

Erwerbsverläufe der Personengruppe 45+

Endbericht



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis
Forschungsgesellschaft
Kolingasse 1/12
A-1090 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
e-mail: office@synthesis.co.at

Erich Frühstück
Günter Kernbeiß
Ursula Lehner
Roland Löffler
Peter Pohl
Michael Wagner-Pinter

Erwerbsverläufe der Personengruppe 45+

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abt. 7, Arbeitsmarktbeobachtung und Statistik
Mag. Rudolf de Wilde

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
(Synthesis Forschungsgesellschaft)

Wien, Dezember 2000

Die Arbeitsmarktberichterstattung rückt die dynamische Betrachtung des Arbeitsmarktgeschehens in den Vordergrund. Dies orientiert sich primär an dem Ziel des Arbeitsmarktservice, die Erwerbstätigen und Betriebe bei der Bewältigung von Herausforderungen aktiv zu unterstützen.

Die vorausschauende Interpretation von Herausforderungen erfolgt auf mehreren Ebenen gleichzeitig. Eine von ihnen betrifft die »Erwerbskarrieren« von arbeitsmarktaktiven Personen. So betont auch der Nationale Aktionsplan für Beschäftigung die Wichtigkeit einer langfristigen Erwerbskarrierenbetrachtung (in Hinblick sowohl auf die erneute Integration von Personen in das Beschäftigungssystem als auch auf die lebenslange berufsorientierte Fortbildung).

Ein besonderes Interesse an einer Karrierebetrachtung gilt den Erwerbspersonen, die das 45. Lebensjahr schon überschritten haben. Für sie hat das Arbeitsmarktservice besondere Schwerpunktprogramme eingerichtet.

Die Synthesis Forschungsgesellschaft legt im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich das erste Mal empirische Befunde zu den Erwerbskarrieren von mehr als 1,2 Millionen Personen vor.

Der Analyseansatz und das Auswertungsdesign hat das Projektteam mit Herrn Mag. de Wilde vom Arbeitsmarktservice in mehreren Erörterungen entwickelt.

Für die Synthesis
Forschungsgesellschaft
a.o. Univ.-Prof.
Dr. Michael Wagner-Pinter

Wien, Dezember 2000

Zentrale Ergebnisse

Gelingt Personen der Altersgruppe 45+ die Anpassung an die Arbeitsmarktdynamik?

Der österreichische Arbeitsmarkt zeichnet sich durch eine hohe Beschäftigungsmobilität aus. Angesichts des Bestrebens, das Erwerbsleben zu verlängern (und den Übertritt in die Alterssicherung hinauszuzögern), rückt die Frage in den Vordergrund: Wie gut kommen Erwerbspersonen, die das 45. Lebensjahr überschritten haben, mit der hohen Arbeitsmarktdynamik zurecht?

Erwerbskarrieren von 1,2 Millionen Personen

Um zu dieser Frage empirische Befunde vorlegen zu können, hat die Synthesis Forschungsgesellschaft die Erwerbskarrieren jener 1,2 Millionen Personen untersucht, die im Jahr 1999 das 45. Lebensjahr überschritten hatten und Arbeitsmarktaktivitäten setzten.

Eine Analyse der Erwerbskarrieren in den Jahren 1996–1999 ergibt für diese Personengruppe folgendes Bild:

»Kompakte« Karrieren

Zwei Drittel der Personen gelingt es, eine »kompakte« Beschäftigungskarriere umzusetzen; bei ihnen treten keine häufigen oder länger anhaltenden Beschäftigungsunterbrechungen auf.

»Gestörte« Karrieren

Dagegen sind rund 200.000 Personen mit so vielen und so lang andauernden Unterbrechungen konfrontiert, dass ihre Karriere als »gestört« gelten muss.

»Stabilisierte« Karrieren

Nach einer lang andauernden Unterbrechung ist es im Prinzip den betroffenen Personen möglich, ihre Beschäftigungskarriere erneut zu »stabilisieren«. Dies gelingt rund 79.000 Personen. Im Regelfall müssen sie bei dieser erneuten Stabilisierung weitreichende Lohneinbußen gegenüber der Bezahlung »vor Eintritt« der Beschäftigungsunterbrechung hinnehmen.

»Fragmentierte« Karrieren

Unter allen Personen älter als 45 Jahre gibt es eine Gruppe, deren Beschäftigung (hinsichtlich der Zahl der Beschäftigungstage) »fragmentiert« ist, denen es aber gelingt, ansehnliche Monatsverdienste zu erzielen.

Frauen/Männer

Hinsichtlich der Monatsverdienste bleiben Frauen in jeder der Karrieretypen deutlich hinter den Männern zurück. Der überdurchschnittliche Anteil von Frauen an dem Kreis von Personen, denen eine erneute Stabilisierung ihrer Beschäftigung nach einer krisenhaften Unterbrechung gelingt, ist vor allem mit einem Verhaltensmuster verknüpft: Frauen sind eher bereit als Männer auch bei massiven Kürzungen ihres Verdienstes ihre Beschäftigung (bei einem »neuen« Dienstgeber) aufrechtzuerhalten.

Personen 45+ sind stärker zustandsgebunden

Mit dem Überschreiten des 45. Lebensjahres befinden sich die meisten Personen im letzten Drittel ihrer lebenslangen Erwerbskarriere. Dieses letzte Drittel zeichnet sich durch eine Abnahme der Übergangswahrscheinlichkeiten zwischen zwei Arbeitsmarktpositionen aus. Die Personen der Altersgruppe 45+ verharren länger in der jeweils eingenommenen Arbeitsmarktposition; das gilt für die Beschäftigung, für die Arbeitslosigkeit und für die erwerbsferne Position.

Summary

High degree of flexibility

The Austrian labour market exhibits a high degree of flexibility. Its turnover of employment contracts is substantial in relation to the total number of jobs. Against this background, there is growing public concern about the way people beyond the age of 45 can cope with these pressures. To provide more information about this issue, Synthesis Research has looked into the recent careers of 1.2 million people (older than 45) active in 1999.

»Compact careers«

For this group of people the following observations can be made: Two thirds of all labour-market active persons manage to have a compact employment career; they do not suffer from extended interruptions of employment over a period of four years.

One third of all persons participating in labour-market activities, however, do face substantial spells without employment.

»Disturbed careers«

For about 200,000 persons the length and frequency in interruptions cause a heavily »disturbed« career pattern.

There is a real chance for people to get back to a stable employment path after a severe and extended interruption. About 79,000 persons manage such a comeback. In general they have to accept substantial cuts in wages to achieve employment stability again.

»Fragmented careers«

There is a group of 118,300 persons who pursue a career which is »fragmented« as concerns spells of employment, but seem to do well as regards the wages they get paid.

Women/men

With respect to wages, women do earn much less than men regardless of career patterns. The greater share of women among people managing to return to stable employment seems related to their willingness to accept more substantial income cuts than men tend to do.

People become »stayers«

People beyond the age of 45 have moved into the last third of their lifetime. Compared to earlier stages of the occupational career, the phase before retirement is accompanied by a slowdown of movement: people stay longer in the state into which they have moved into; this is true for employment, as for unemployment as for any position without labour-market activity.

1		
	<i>Beschäftigungskarrieren im letzten Drittel des Erwerbslebens</i>	8
	<hr/>	
	Erwerbstätigkeit 45+ zieht Aufmerksamkeit auf sich	9
	Abgrenzung des Personenkreises	11
	Charakterisierung von Erwerbskarrieren	13
	Signifikanz unterschiedlicher Erwerbskarrieren	15
2		
	<i>Empirische Befunde zu den Beschäftigungskarrieren</i>	17
	<hr/>	
	Zwei Drittel der Karrieren sind kompakt	18
	200.000 gestörte Karrieren	20
	Stabilisierung möglich, aber nicht häufig	22
	Tätigkeitstypische Fragmentierungen	24
3		
	<i>Arbeitsmarktverhalten im letzten Drittel der Erwerbslaufbahn</i>	34
	<hr/>	
	Angebotspotential für betriebliche Stellenbesetzung	35
	Unterbrechungsrisiko bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses	36
	Dauer der Beschäftigungsabschnitte verlängert sich	37
	Arbeitslosigkeit als Teil der Erwerbskarriere	38
	Arbeitslosigkeit als anhaltende Störung	39
	Wege aus der Arbeitslosigkeit	40
	 <i>Anhang</i>	
	<hr/>	
	Begriffserläuterungen	48
	Verzeichnis der Tabellen	53
	Verzeichnis der Grafiken	55

1

Beschäftigungskarrieren im letzten Drittel des Erwerbslebens

Erwerbstätigkeit 45+ zieht Aufmerksamkeit auf sich	9
Abgrenzung des Personenkreises	11
Charakterisierung von Erwerbskarrieren	13
Signifikanz unterschiedlicher Erwerbskarrieren	15

Erwerbstätigkeit 45+ zieht Aufmerksamkeit auf sich

Zunehmende Erwerbsbeteiligung

Auf das letzte Drittel des Erwerbslebens richtet sich zunehmend das Interesse der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Diese verstärkte Aufmerksamkeit entspringt der Einschätzung, dass die Erwerbstätigkeit in der Altersgruppe 45+ zunehmen wird.

Sog- und Druckfaktoren

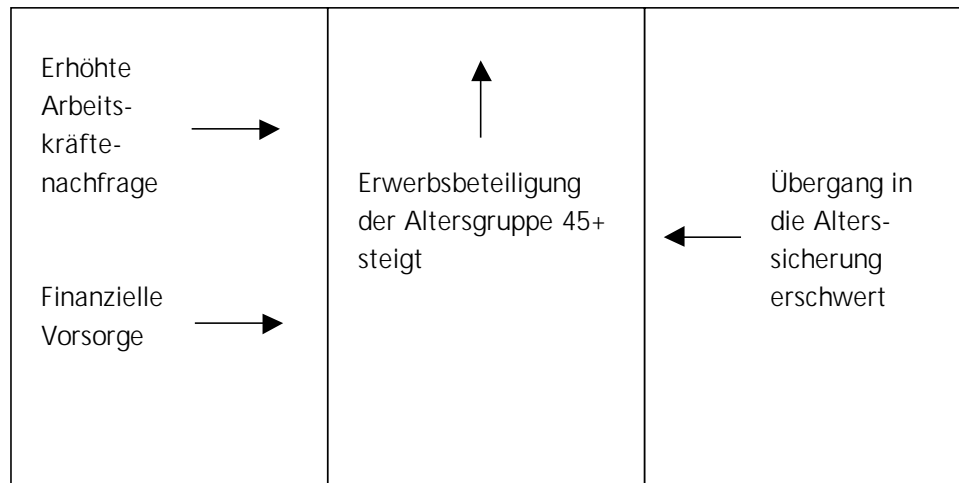
Für die steigende Erwerbsbeteiligung der Altersgruppe 45+ in den kommenden Jahren sprechen mehrere Gründe. Diese lassen sich in zwei Gruppen zusammenfassen:

- Die »Sogfaktoren« umfassen die Gründe, die es für die Erwerbstätigen als attraktiv erscheinen lassen, ihr Erwerbsinteresse weiter zu verfolgen.
- Zu den »Druckfaktoren« zählen die Gründe, die es für die Erwerbstätigen schwieriger machen, den Arbeitsmarkt zu verlassen.

Grafik 1

Warum eine erhöhte Erwerbsbeteiligung?

Sog- und Druckfaktoren am Arbeitsmarkt



Sogfaktoren

Druckfaktoren

Steigende Nachfrage nach Arbeitskräften

Der wichtigste »Sogfaktor« ist die steigende Nachfrage nach Arbeitskräften. Diese Nachfrage kann (unter den gegebenen rechtlichen Bedingungen) nur befriedigt werden, wenn sich die Erwerbsneigung unter den Personen im erwerbsfähigen Alter erhöht. Ein wichtiger Teil dieser angehobenen Erwerbsneigung besteht darin, dass die Personen der Altersgruppe 45+ ihre Erwerbstätigkeit intensiver und länger ausüben.

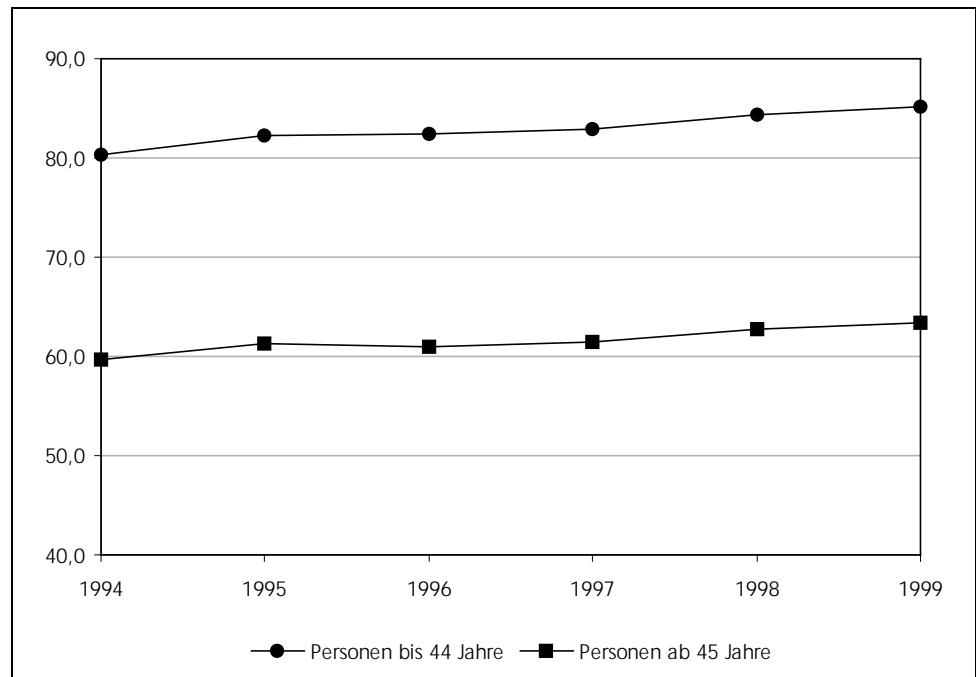
Schwächere Einkommensentwicklung in der Pension

Ein weiterer »Sogfaktor« ist die Erwartung der Erwerbstätigen, dass sie während ihrer Pensionsjahre gegenüber der durchschnittlichen Einkommensentwicklung zurückfallen werden (und zwar deutlich stärker zurückfallen werden, als dies während der achtziger und neunziger Jahre der Fall war). Um diesen Zeitpunkt des »Zurückfallens« im Lebenszyklus hinauszuschieben, wollen ältere Personen länger als bisher ihre Erwerbstätigkeit aufrecht halten.

Anhebung des Pensionsantrittsalters

Den wichtigsten »Druckfaktor« stellen jene Maßnahmen dar, die darauf abzielen, das faktische Pensionsantrittsalter anzuheben. Dies erfolgt gegen den Hintergrund von Finanzierungsgaps in der allgemeinen Altersversorgung. Für die Personen der Altersgruppe 45+ wird dadurch der Weg aus dem Arbeitsmarkt in die Alterssicherung erschwert.

Grafik 2
Steigende Erwerbsbeteiligung
Aktivitätsquoten 1994–1999



Abgrenzung des Personenkreises

*Wunsch und
Notwendigkeit*

Für die aktive Arbeitsmarktpolitik stellt sich unmittelbar die Frage: Wie gut kommen die Personen der Altersgruppe 45+ mit dem Wunsch und der Notwendigkeit eines intensiveren und längeren Erwerbslebens zurecht?

Herausforderung

Die Beantwortung der Frage läuft auf eine Untersuchung der Erwerbskarrieren von Personen älter als 45 hinaus. Eine solche Analyse ist methodisch anspruchsvoll, da keine eingeführte Begriffsbildung zur Darstellung von Verlaufsmustern zur Verfügung steht. Zudem ist es notwendig, die beobachtbaren Karrieremuster zu Gruppen zusammenzufassen. Andernfalls geht die Überschaubarkeit für eine arbeitsmarktpolitisch orientierte Auswertung der Analyseresultate verloren.

Gegen diesen Hintergrund hat das Synthesis Projektteam folgende Vorgehensweise gewählt:

Grafik 3
Elemente einer Erwerbskarriere

Beschäftigung	Standardbeschäftigung geringfügige und sonstige Beschäftigung selbstständige Beschäftigung
Unterbrechung	Arbeitslosigkeit erwerbsferne Position (Karenz, Krankheit, Haushalt, Ausland)
Beendigung	Pensionsbezug

Vorgehensweise

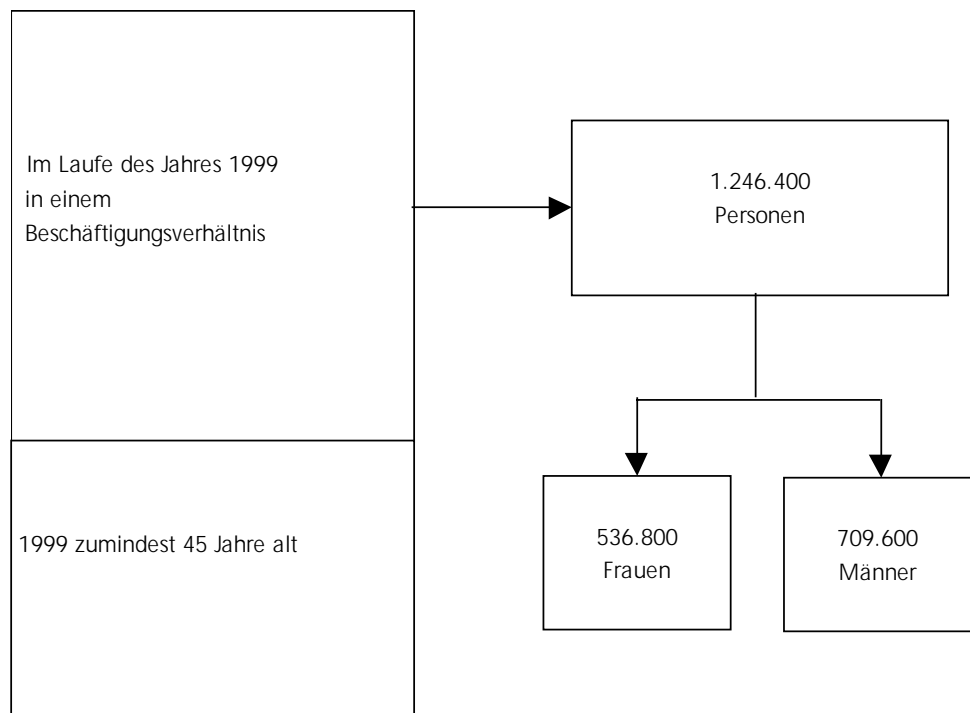
- Im ersten Schritt werden alle Arten der Beschäftigung (vollversicherungspflichtige Standardbeschäftigung, geringfügige und sonstige Beschäftigung und selbstständige Beschäftigung) zu einem allgemeinen Konzept der Beschäftigung zusammengefasst.
- Im zweiten Schritt werden die Unterbrechungen der Beschäftigung in »Arbeitslosigkeit« und »erwerbsferne Position (ohne Alterssicherung)« zerlegt.
- Im dritten Schritt wird der Übertritt einer Person in die Alterssicherung (Pension) als Beendigung ihrer Erwerbskarriere angesehen.

Sind diese Schritte durchgeführt, kann die Analyse der Erwerbskarrieren von 1,2 Millionen Personen der Altersgruppe 45+ durchgeführt werden.

Beschäftigung im Laufe des Jahres 1999

Den Ausgangspunkt bildet das Jahr 1999, in dem die betreffenden Personen (zumindest für eine gewisse Zeit) in Beschäftigung gestanden sein müssen. Die betreffenden Personen mögen dabei durchaus während des Jahres 1999 in die Alterssicherung (Pension) übergetreten sein.

Grafik 4
Zentraler Personenkreis



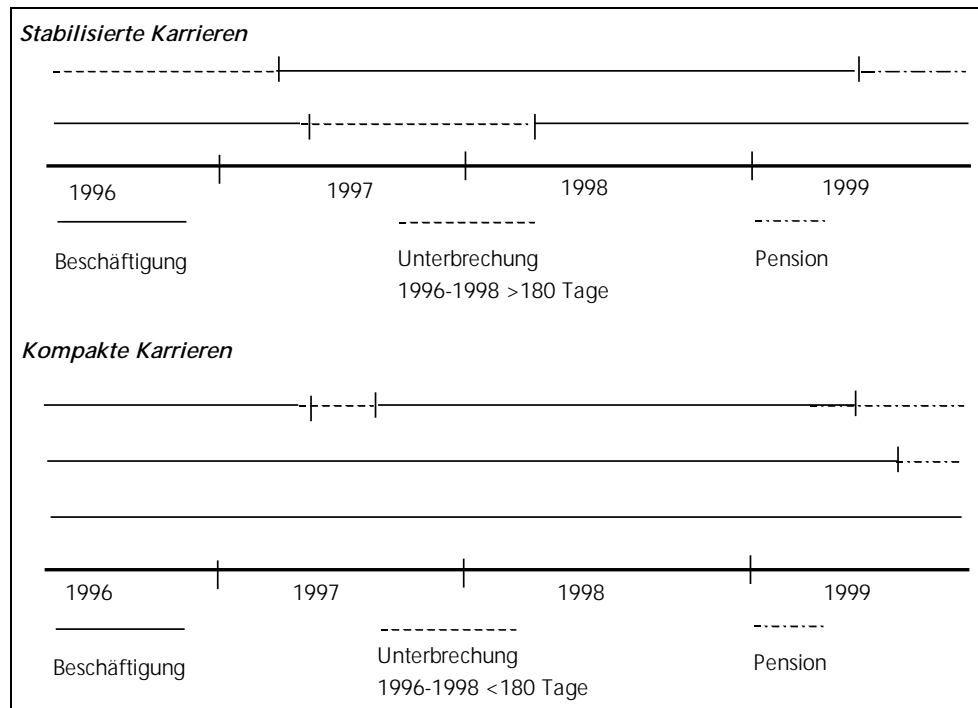
Charakterisierung von Erwerbskarrieren

Arbeitsmarktpolitische Perspektive Bei dem skizzierten zentralen Personenkreis ist es möglich, vier Haupttypen von Erwerbskarrieren zu identifizieren. Diese Typenbildung orientiert sich vor allem an einer arbeitsmarktpolitischen Perspektive.

Kompakte Karrieren Aus diesem Grund sind alle Karrieren von Personen in eine Gruppe zusammengefasst, die keinen unmittelbaren Anlass zu arbeitsmarktpolitischen Interventionen geben. In diesen Kreis fallen Personen, die aus der Sicht der Jahres 1999 als »kompakt« gelten können. Solche kompakten Karrieren weisen folgende Merkmale auf:

- Keine Unterbrechung der Beschäftigung im Jahr 1999,
- unter Umständen die Beendigung der Erwerbstätigkeit im Jahr 1999,
- keine »langen« Unterbrechungen (in Summe weniger als 180 Tage) in den vorangegangenen Jahren (1996, 1997, 1998).

Grafik 5
Kompakte und stabilisierte Erwerbskarrieren
 Exemplarische Verläufe 1996–1999



Stabilisierte Karrieren Den »kompakten« Karrieren am nächsten kommen die Karrieren von Personen, denen es im Laufe des Jahres 1999 gelungen ist, ihren Beschäftigungsverlauf zu stabilisieren (keine Unterbrechung der Beschäftigung), nachdem sie in den vorangegangenen Jahren mit einer krisenhaften Störung ihrer Beschäftigung (in Summe mehr als 180 Tage Unterbrechung) konfrontiert gewesen waren. Dieser Personen- gruppe ist ihre Stabilisierung möglicherweise aufgrund der Unterstützung durch Arbeitsmarktmaßnahmen gelungen.

Den Personen ohne akuten Unterstützungsbedarf stehen jene Personen gegenüber, deren Erwerbskarrieren auf jeden Fall einen Problemdruck beim Arbeitsmarktservice im Jahr 1999 (und den vorangegangenen Jahren) ausgelöst haben.

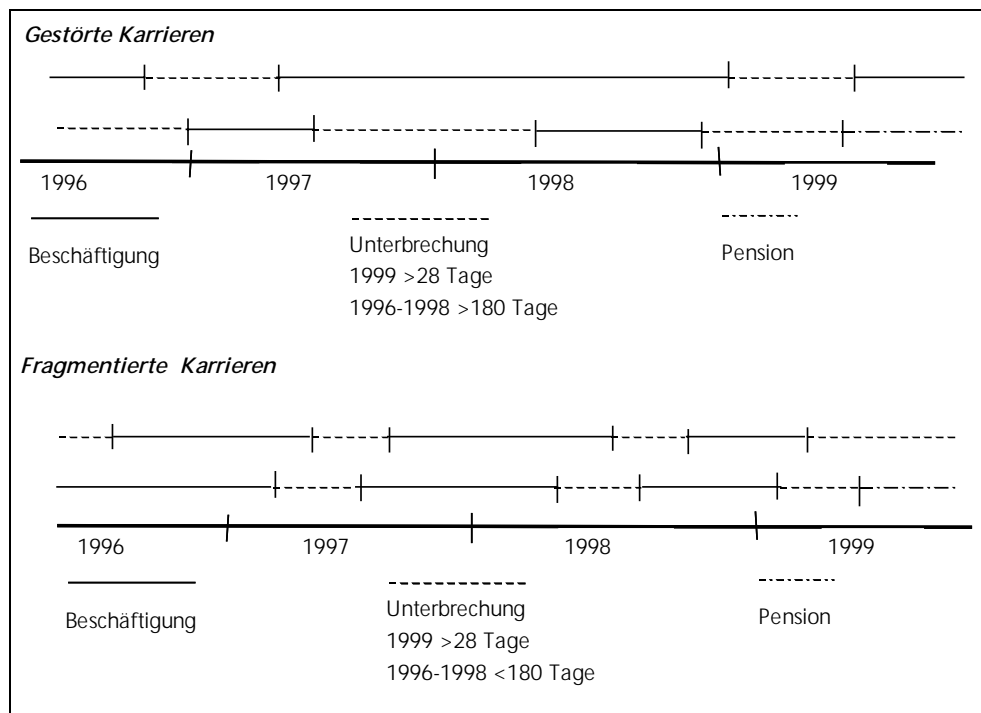
Fragmentierte Karrieren Diese Personen haben im Jahr 1999 eine Unterbrechung ihrer Beschäftigung erfahren. Sofern diese Personen analoge Unterbrechungen (von weniger als 180 Tagen) in den Jahren 1996–1998 hinnehmen mussten, können ihre Karrieren als »fragmentiert« gelten.

Gestörte Karrieren Haben diese Unterbrechungen schon länger als 180 Tage gedauert, so ist von einer »gestörten« Karriere zu sprechen.

Grafik 6

Fragmentierte und gestörte Erwerbskarrieren

Exemplarische Verläufe 1996–1999



Signifikanz unterschiedlicher Erwerbskarrieren

Verlust der wirtschaftlichen Autonomie

Jede Unterbrechung der Beschäftigung für Erwerbstätige der Altersgruppe 45+ ist der Hinweis auf erhebliche Risiken hinsichtlich der materiellen Lebensgrundlagen der betreffenden Personen. Im Regelfall laufen die Unterbrechungen darauf hinaus, dass die Person auf Transferleistungen angewiesen ist (sowohl öffentliche als auch »Transfers« innerhalb des Haushaltsverbandes). Damit verliert die Person ihre wirtschaftliche Autonomie.

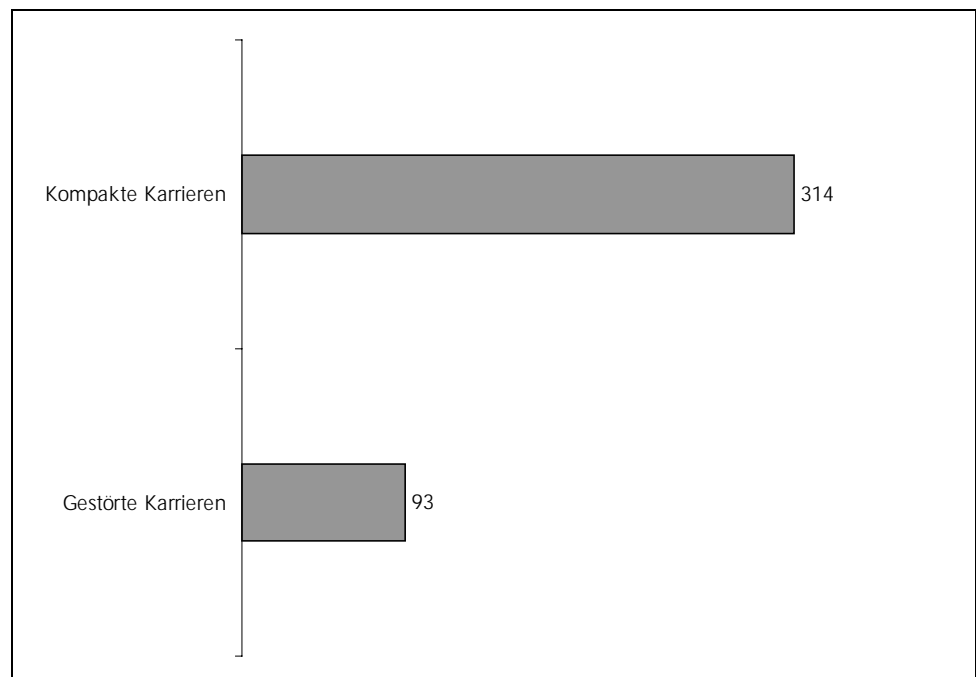
Stabilisierung der Karrieren als Ziel

Aus der Sicht der öffentlichen Hand bedeuten Beschäftigungsunterbrechungen nahezu immer einen Ausfall an Einnahmen und einen Anfall von Ausgaben. Die öffentliche Hand hat daher ein mehrfaches Interesse, sich mit Erwerbskarrieren auseinander zu setzen, bei denen erhebliche Unterbrechungen auftreten. Zuerst geht es unter sozialpolitischen Aspekten darum, den Betroffenen eine erneute Stabilisierung zu ermöglichen. Ferner soll die Einnahmehbasis der öffentlichen Hand verbreitert und ihre Ausgabenbelastung verringert werden.

Grafik 7

Geringe Beschäftigungsdauern aufgrund von Störungen

Zahl der Beschäftigungstage pro Person im Jahr 1999



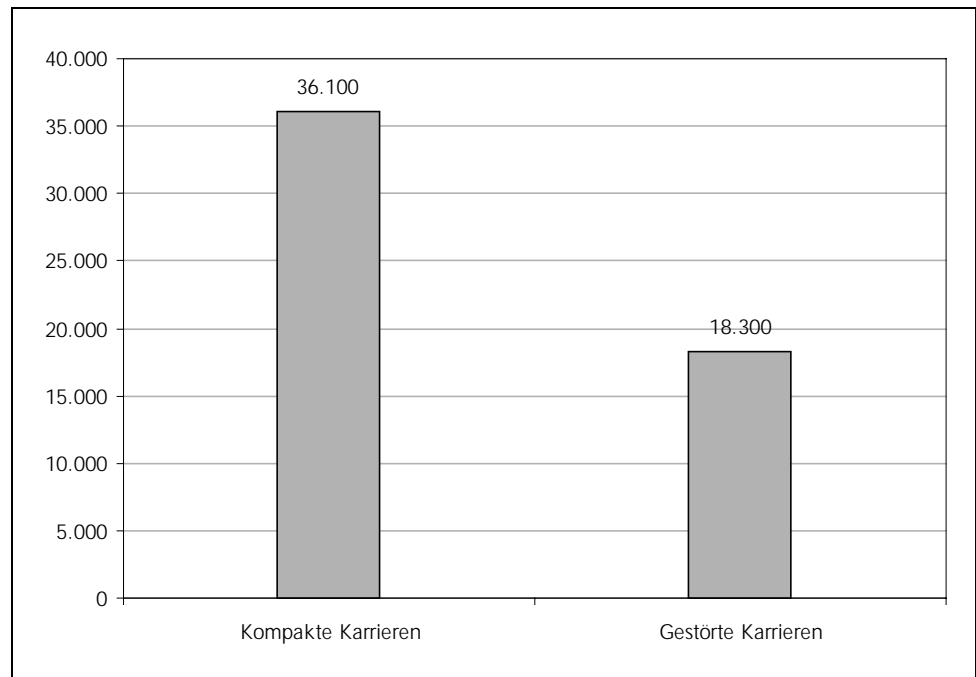
Weiterführende Informationen in Tabelle 3.

**Stabilisierung erfordert
Berücksichtigung
bestimmter Faktoren**

Bei der Beurteilung der Erfolgchancen für eine erneute Stabilisierung von Karrieren mit zahlreichen Unterbrechungen gilt es auch, spezifische Ursachen zu beachten:

- Die Beschäftigungsfähigkeit von Personen im letzten Drittel ihrer Erwerbstätigkeit ist häufig durch Krankheiten und Behinderungen gemindert; diese treten nicht zuletzt auch als Folge der vorangegangenen Berufsausübung auf.
- Die Schul- und Berufsausbildung liegt bei Personen der Altersgruppe 45+ im Schnitt doppelt so lang zurück wie für alle anderen erwerbstätigen Jahrgänge. Jeder weitreichende technologische Wandel im betreffenden Berufsfeld beeinträchtigt die Beschäftigungschancen dieser Personen; insbesondere wenn die Betroffenen sich nicht in der Lage gesehen haben, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten weiterzubilden.

Grafik 8
Geschmälerete Einkommensbasis
Bruttobeträge in Schilling pro Monat 1998



Weiterführende Informationen in Tabellen 6 und 8.

2

Empirische Befunde zu den Beschäftigungskarrieren

Zwei Drittel der Karrieren sind kompakt	18
200.000 gestörte Karrieren	20
Stabilisierung möglich, aber nicht häufig	22
Tätigkeitstypische Fragmentierung	24

Tabelle 1.

Maßnahmen für ein Drittel der Personen notwendig**Zwei Drittel der Karrieren sind kompakt**

Aus arbeitsmarktpolitischer Perspektive lautet der Kernbefund zu den Karrieren der Erwerbstätigen älter als 45: Zwei Drittel der Personen besitzen kompakte Karrieren; daher durchläuft ein Drittel der Personen immer wieder Perioden, in denen aktive Arbeitsmarktmaßnahmen unerlässlich sind.

Kompakte Karrieren für Männer wahrscheinlicher

Für Männer ist die Wahrscheinlichkeit, in ihrem Erwerbsleben eine kompakte Karriere umzusetzen, deutlich höher als für Frauen. Dies gilt für jede Altersstufe jenseits der 45-Jahresgrenze.

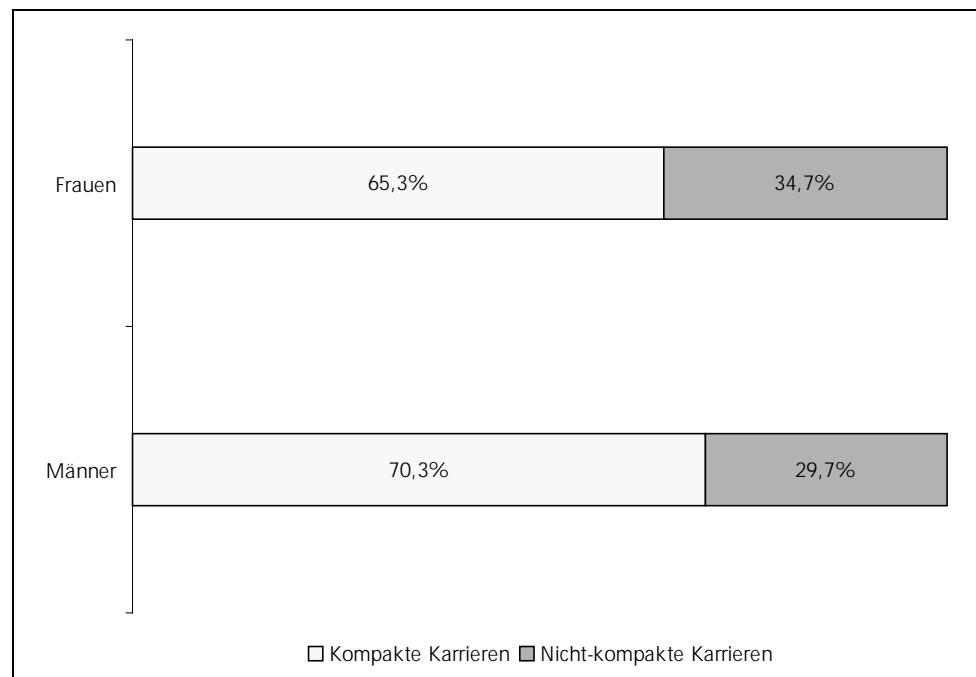
Personen mit kompakten Karrieren verlassen Arbeitsmarkt früher

Im Durchschnitt verlassen Personen mit kompakten Karrieren den Arbeitsmarkt relativ früher als Erwerbspersonen mit Karrieren, die Beschäftigungsunterbrechungen aufweisen. So ist der Anteil der Personen mit kompakten Karrieren bei Männern in der Altersgruppe »55–59 Jahre« am höchsten. Diese Personen treten dann ab 60 überproportional häufig in Pension über. Daher nimmt der Anteil kompakter Karrieren bei Männern, die älter als 60 Jahre sind, rasch ab.

Grafik 9

Ungleiche Chancen für Frauen und Männer

Anteile der Karrieren 1999



Weiterführende Informationen in Tabelle 1.

Bei Frauen zeigt sich, wenngleich weniger stark ausgeprägt, ein analoges Muster in Hinblick auf die Altersgruppe »50–54 Jahre«.

**Einkommensdifferenz
bei Frauen und
Männern mit
kompakter Karriere**

Kompakte Erwerbskarrieren sind meist mit einem überdurchschnittlich hohen Monatsverdienst verbunden. So erzielten Personen mit kompakten Erwerbskarrieren im Jahr 1998 rund ATS 36.100,-. Männer erreichten dabei deutlich höhere Verdienste (ATS 43.500,-) als Frauen (ATS 25.700,-).

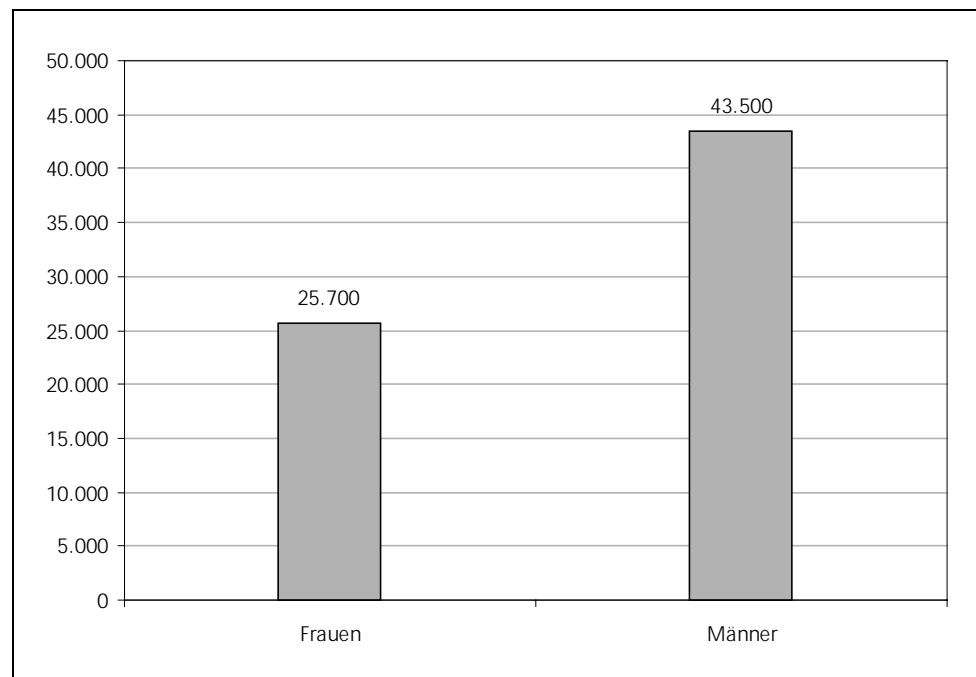
Tabelle 5.

**Kompakte Karrieren
bieten gute materielle
Voraussetzung**

Kompakte Karrieren sind dadurch gekennzeichnet, dass sie für die betreffenden Personen während eines Jahres durchgängige Beschäftigung eröffnen (ausgenommen von der »Jahresdurchgängigkeit« sind nur jene Personen, die im jeweils laufenden Jahr ihre Beschäftigung beenden). Aus sozialpolitischer Perspektive schaffen überdurchschnittliche Verdienste und kontinuierliche Beschäftigung eine gute materielle Basis.

Grafik 10

Kompakte Karrieren ermöglichen überdurchschnittlichen Verdienst
Schillingbruttobeträge pro Monat 1998 für Personen mit kompakter Karriere



Weiterführende Informationen in Tabelle 5.

200.000 gestörte Karrieren

Tabelle 1.

Jede 6. Person hatte gestörte Karriere

Rund jede sechste arbeitsmarktaktive Person des Jahres 1999 war mit einer erheblich gestörten Beschäftigungskarriere konfrontiert (in der Altersgruppe 45+).

Frauen haben höheres Risiko

Das Risiko, mit einer gestörten Karriere zu Rande kommen zu müssen, ist für Frauen deutlich höher als für Männer. Es ist aber auch für Männer erheblich. Rund 39% aller Männer, die über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten (müssen), blicken auf gestörte Erwerbskarrieren zurück.

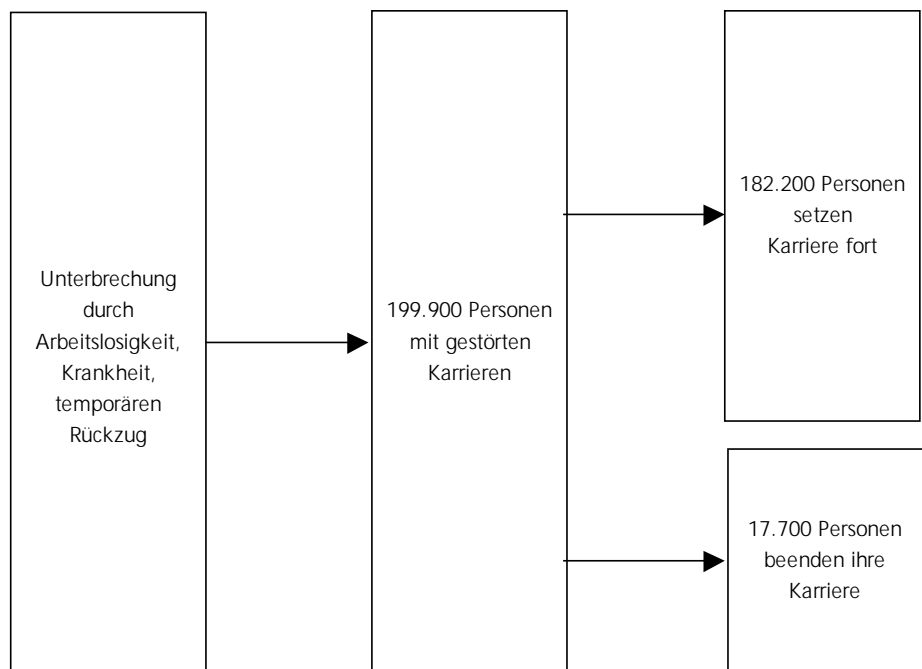
Tabellen 2 und 3.

»Unterbrechung« der »Arbeitslosigkeit«

Der wichtigste Grund für Störungen ist in der Arbeitslosigkeit zu suchen. Bei den rund 200.000 gestörten Karrieren war Arbeitslosigkeit bei 128.200 Personen die Ursache für Unterbrechung. Allerdings ist die Zahl der Beschäftigungstage bei gestörten Erwerbskarrieren so gering (93 Tage pro Person im Jahr 1999), dass quantitativ gesprochen eher von einer Unterbrechung der Arbeitslosigkeit durch Beschäftigung gesprochen werden kann. Die erneute Integration dieses Personenkreises in das Beschäftigungssystem stellt eine auch quantitative zentrale Herausforderung für das Arbeitsmarktservice dar.

Grafik 11

Gestörte Karrieren: Ursachen und Folgen



Weiterführende Informationen in Tabelle 2.

Tabelle 2.

***Gestörte Karrieren
erfordern Integration***

Die erneute Integration ist auch schon deshalb notwendig, weil die Betroffenen sich nicht in der Lage sehen, das Erwerbsleben zu beenden. Nur rund ein Zehntel der Personen mit gestörten Karrieren kann das Erwerbsleben (durch Übertritt in die Pension) beenden.

***Krankheitsbedingte
Unterbrechungen***

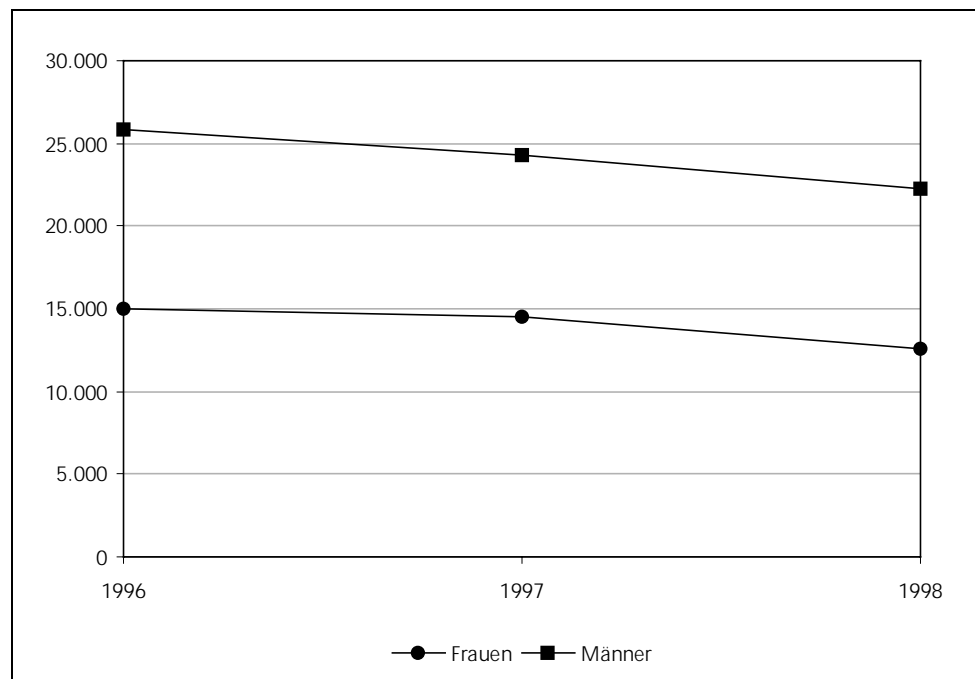
Ein Teil der Unterbrechungen hängt auch mit Krankheiten und Behinderungen zusammen. Die Betroffenen sehen sich gar nicht in der Lage, eine Vollzeitbeschäftigung anzunehmen, sie sind auf Ruhepausen angewiesen. Das heißt allerdings nicht, dass diese Personen überhaupt keinen Arbeitsplatz einnehmen können.

Tabelle 8.

***Hohes Verarmungs-
risiko unter Personen
mit gestörten Karrieren***

Die eingeschränkte Arbeitsfähigkeit setzt die Betroffenen auch gegenüber einem hohen Verarmungsrisiko aus. Ihre Verdienste nehmen mit zunehmendem Alter ab. Im Jahr 1998 erzielten Männer einen Monatsverdienst von ATS 22.300,- und Frauen von ATS 12.600,- brutto monatlich.

Grafik 12

Abnehmende Verdienstchancen für Personen mit gestörten Karrieren
Einkommensentwicklung in den Jahren 1996–1998

Weiterführende Informationen in Tabelle 8.

Stabilisierung möglich, aber nicht häufig

Tabellen 1 und 3.

**Erneute Stabilisierung
gelingt nur 6% der
Personen**

Über die Periode 1996–1999 ist es rund 78.900 Personen gelungen, ihre Beschäftigungskarriere nach einem anhaltenden Einbruch erneut zu stabilisieren. Die Personen hatten (etwa in den Jahren 1996, 1997) eine Unterbrechung von mehr als 6 Monaten hinnehmen müssen; dann haben sie sich erneut in das Beschäftigungssystem integrieren können, sodass sie 1999 wieder eine hohe Beschäftigungskontinuität erreichen konnten.

Tabelle 6.

Frauen gelingt es weitaus besser als Männern, sich nach Beschäftigungskrisen erneut zu stabilisieren. So setzt sich der Personenkreis mit »stabilisierten« Erwerbskarrieren aus 45.800 Frauen und 33.100 Männern zusammen.

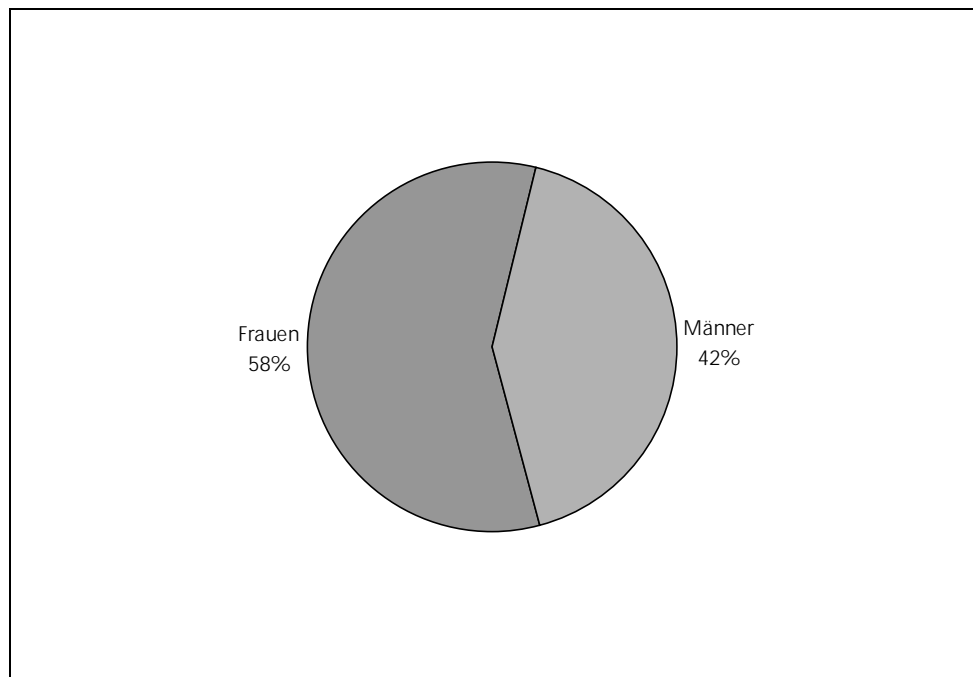
**Stabilisierung
»auf Kosten«
von Lohneinbußen**

Bei Frauen wie bei Männern ist die Stabilisierung der Beschäftigung mit Lohneinbußen verbunden. So haben die Männer der Altersgruppe »55–59 Jahre«, die eine Stabilisierung geschafft haben, dies nur mit einer Lohneinbuße erreicht. Dieser Personenkreis hatte 1996 im Schnitt ATS 33.300,- brutto monatlich verdient; auf ihren neuen Arbeitsplätzen waren es im Jahr 1998 dagegen ATS 22.000,-.

Grafik 13

Frauen gelingt Stabilisierung häufiger

Anteil am Kreis der Personen mit stabilisierten Karrieren im Jahr 1999



Weiterführende Informationen in Tabelle 6.

Tabelle 6.

Ein analoges Bild ergibt sich bei Frauen der Altersgruppe »50–54 Jahre«. Auf dem Arbeitsplatz vor der »krisenhaften« Unterbrechung betrug ihr Verdienst ATS 17.500,- (1996); »nach der Krise« erzielten sie ATS 12.400,- (1998) brutto monatlich.

**Beschäftigung über
das »erwerbsübliche«
Alter hinaus**

Die Stabilisierung des Beschäftigungsverlaufes ist immer wieder mit einer Fortsetzung der Erwerbstätigkeit (selbst über das gesetzliche Pensionsantrittsalter hinaus) verbunden. Sowohl bei Frauen als auch bei Männern arbeitet jede zehnte Person (aus dem Erwerbstätigenkreis mit stabilisierten Karrieren) über ihr 60. Lebensjahr (Frauen) bzw. ihr 65. Lebensjahr (Männer) hinaus.

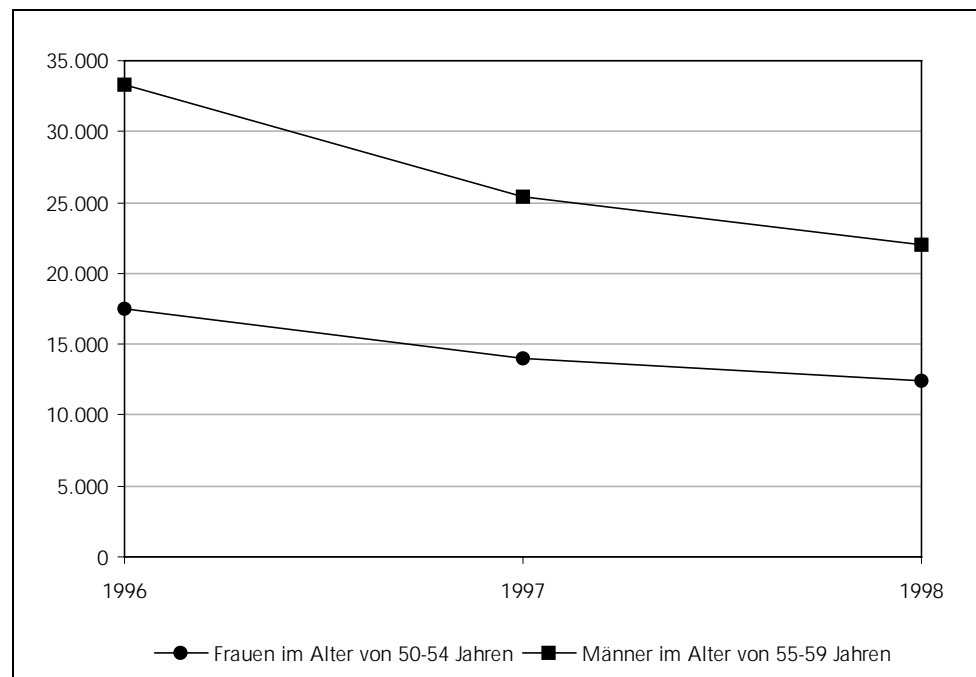
Tabelle 1.

Diese erhöhte Bereitschaft länger zu arbeiten, führt dazu, dass jeder fünfte Mann, der nach Erreichen des 65. Lebensjahres noch beschäftigt ist, diese Beschäftigung gegen den Hintergrund einer erneut stabilisierten Karriere ausübt.

Grafik 14

Kosten der Stabilisierung

Einkommen von Personen mit stabilen Karrieren in den Jahren 1996–1998



Weiterführende Informationen in Tabelle 6.

Tätigkeitstypische Fragmentierungen

Tabelle 3.

Rund ein Viertel aller Erwerbspersonen der Altersgruppe 45+ weisen eine so hohe Unterbrechungsfrequenz auf, dass sie nicht einmal die Hälfte des Jahres in Beschäftigung stehen.

Tabelle 7.

*Fragmentierte
Karrieren habe viele
Unterbrechungen*

Bei einem großen Teil dieser Personen (rund 200.000) dauern die Unterbrechungen bis über sechs Monate an. Bei einem kleineren Teil (rund 118.300 Personen) ist vor allem die hohe Unterbrechungsfrequenz für die geringe Zahl von Beschäftigungstagen verantwortlich. Die Karrieren dieser Personen können als »fragmentiert« bezeichnet werden.

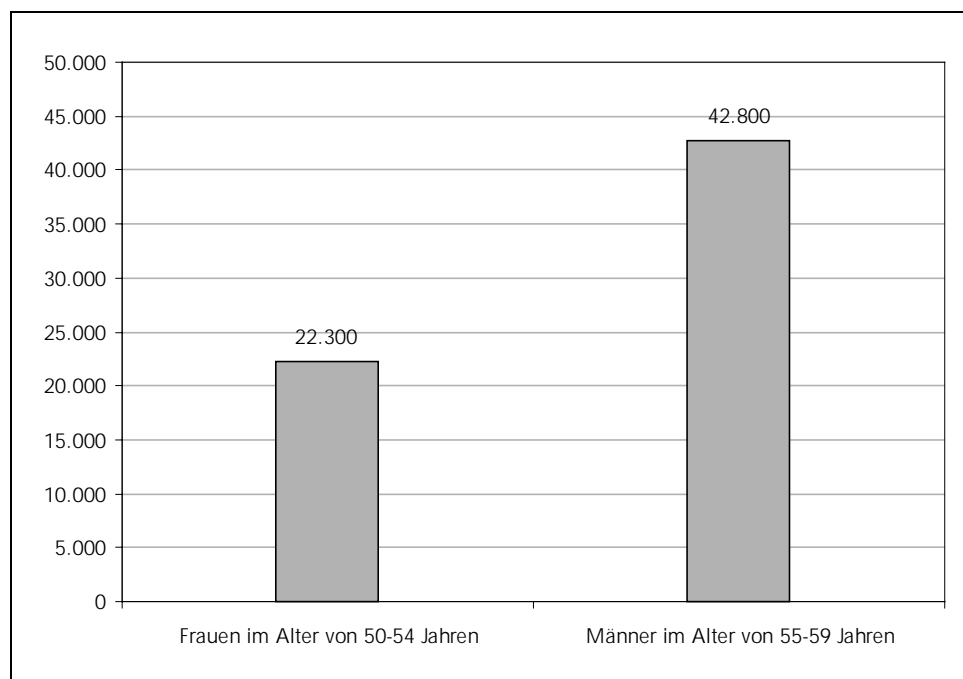
*Fragmentierte
Karrieren trotz voller
Leistungskraft*

Diese fragmentierten Erwerbskarrieren sind offensichtlich typisch für das Tätigkeitsfeld, in dem die betreffenden Personen beschäftigt sind. Jedenfalls geben die Monatsverdienste keinerlei Hinweis darauf, dass die Leistungskraft der betreffenden Personen erheblich gemindert sein könnte. So verdienen die rund 17.100 Männer der Altersgruppe »55–59 Jahre« ATS 42.800,- (1998) brutto im Monat; allerdings aufgrund der Fragmentierung ihres Beschäftigungsverlaufes nur wenige Monate pro Jahr.

Grafik 15

Fragmentierte Beschäftigung bei hohem Verdienst

Bruttobeträge in Schilling pro Monat 1998



Weiterführende Informationen in Tabelle 7.

Tabelle 7.

Die 15.900 Frauen der Altersgruppe »50–54 Jahre« erzielen durchschnittlich ATS 22.300,- monatlich im Laufe ihrer fragmentierten Karriere.

Tabelle 1.

***Kaum Beschäftigung
über das »erwerbs-
übliche« Alter hinaus***

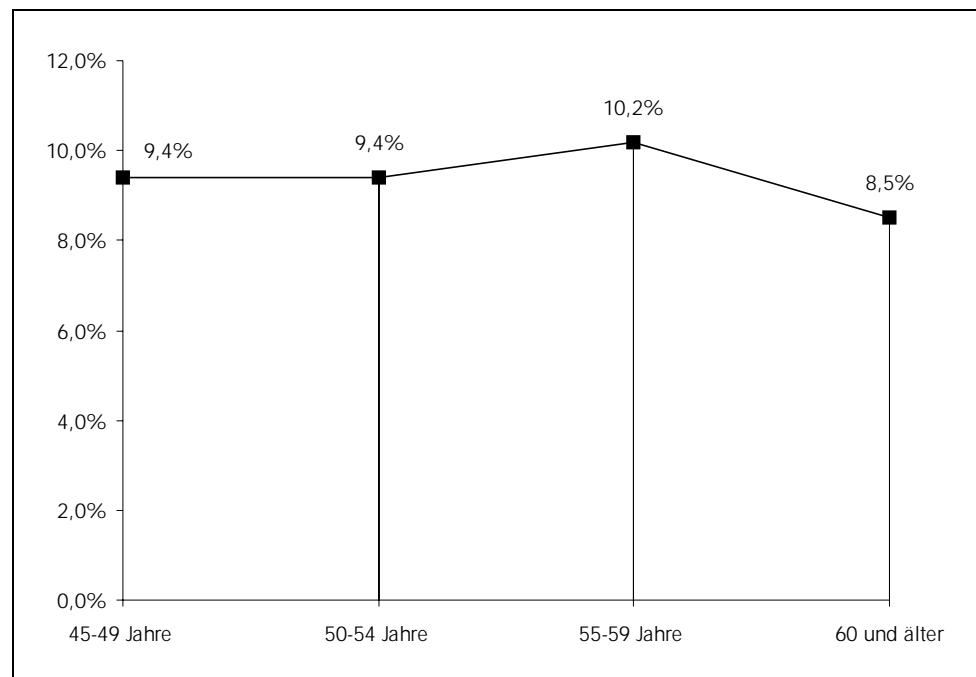
Dieser Personenkreis sieht (im Gegensatz zu den Personen mit stabilisierten Karrieren) keinen besonderen Anlass, die Erwerbstätigkeit über das gesetzliche Pensionsalter hinaus fortzusetzen. Fragmentierte Karrieren sind relativ betrachtet in den Altersgruppen »bis 60 Jahre« (Frauen) bzw. »bis 65 Jahre« (Männer) deutlich häufiger anzutreffen als nach Überschreiten des gesetzlichen Pensionsalters.

Über das gesetzliche Pensionsalter hinaus führen nur Personen mit geringen Monatsverdiensten ihre Tätigkeit fort. Das mag ein Hinweis auf erhöhte Teilzeittätigkeit sein.

Grafik 16

Stabiler Anteil fragmentierter Karrieren

Anteil der Personen mit fragmentierten Karrieren nach Alter 1999



Weiterführende Informationen in Tabelle 1.

Tabelle 1

Karrieretypen älterer Frauen und Männer

Beschäftigungstage und Anteile der Personen mit bestimmten Karrieretypen für das Jahr 1999

Von den im Jahr 1999 zumindest vorübergehend beschäftigten Personen					
	waren im Jahr 1999 beschäftigt¹ (Zahl der Personen)	hatten ... Personen eine kompakte Karriere	hatten ... Personen eine stabilisierte Karriere	hatten ... Personen eine fragmentierte Karriere	hatten ... Personen eine gestörte Karriere
Alle Frauen über 45	536.800	65,3%	8,5%	8,5%	17,6%
45–49 Jahre	229.000	65,4%	8,6%	8,4%	17,7%
50–54 Jahre	179.100	68,0%	7,1%	8,8%	16,0%
55–59 Jahre	88.500	65,1%	8,5%	9,6%	16,8%
60 und älter	40.100	53,0%	14,8%	5,8%	26,4%
Alle Männer über 45	709.600	70,3%	4,7%	10,2%	14,8%
45–49 Jahre	266.000	69,0%	4,6%	10,3%	16,2%
50–54 Jahre	220.700	71,9%	4,1%	9,9%	14,1%
55–59 Jahre	163.000	76,0%	3,3%	10,5%	10,2%
60–64 Jahre	41.200	63,0%	7,2%	12,5%	17,3%
65 und älter	18.700	36,2%	19,1%	5,6%	39,0%
Alle Personen über 45	1.246.400	68,1%	6,3%	9,5%	16,0%
45–49 Jahre	495.000	67,3%	6,4%	9,4%	16,9%
50–54 Jahre	399.900	70,2%	5,4%	9,4%	15,0%
55–59 Jahre	251.500	72,2%	5,1%	10,2%	12,5%
60 und älter	100.000	54,0%	12,5%	8,5%	25,0%

¹ Standardbeschäftigt (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen), geringfügig, sonstig (Werkverträge oder freie Dienstverträge) oder selbstständig beschäftigt.

Rohdaten: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2

Erwerbskarrieren älterer Frauen und Männer mit gestörten Karrieren

	<i>Im Jahr 1999</i>		<i>Davon führten ... Personen im Jahr 1999 ihre Karriere fort</i>		<i>Davon beendeter² ... Personen im Jahr 1999 ihre Karriere</i>	
	<i>hatten ... Personen eine gestörte Karriere</i>	<i>waren die Personen beschäftigt¹ (Zahl der Tage)</i>	<i>davon hatten ... Personen eine Störung durch Arbeitslosigkeit</i>	<i>davon hatten ... Personen eine andere³ Störung</i>	<i>davon hatten ... Personen eine Störung durch Arbeitslosigkeit</i>	<i>davon hatten ... Personen eine andere³ Störung</i>
<i>Alle Frauen über 45</i>	<i>94.700</i>	<i>87</i>	<i>52.800</i>	<i>33.900</i>	<i>800</i>	<i>7.200</i>
45-49 Jahre	40.500	88	27.600	12.800	0	100
50-54 Jahre	28.700	89	19.600	9.000	100	100
55-59 Jahre	14.800	89	5.200	7.600	500	1.600
60 und älter	10.600	73	500	4.600	200	5.400
<i>Alle Männer über 45</i>	<i>105.200</i>	<i>99</i>	<i>73.500</i>	<i>22.000</i>	<i>1.100</i>	<i>8.600</i>
45-49 Jahre	43.100	100	35.200	7.700	100	100
50-54 Jahre	31.100	103	25.500	5.100	200	200
55-59 Jahre	16.600	105	11.600	3.500	500	1.000
60-64 Jahre	7.100	84	1.100	3.000	400	2.700
65 und älter	7.300	70	100	2.700	0	4.500
<i>Alle Personen über 45</i>	<i>199.900</i>	<i>93</i>	<i>126.300</i>	<i>55.900</i>	<i>1.900</i>	<i>15.700</i>
45-49 Jahre	83.600	94	62.900	20.400	200	200
50-54 Jahre	59.800	96	45.100	14.100	200	400
55-59 Jahre	31.500	98	16.800	11.100	1.000	2.700
60 und älter	25.000	75	1.600	10.300	600	12.600

¹ Standardbeschäftigt (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen), geringfügig, sonstig (Werkverträge oder freie Dienstverträge) oder selbstständig beschäftigt.

² Durch Eintritt in das Pensionssystem oder durch Tod.
³ Nicht Erwerbstätigkeit oder vorübergehende Erwerbspension.

Rohdaten: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 3

Beschäftigungsdauern älterer Frauen und Männer im Jahr 1999

<i>Im Jahr 1999</i>					
	<i>waren die Personen beschäftigt' (Zahl der Tage)</i>	<i>Davon hatten Beschäftigungstage</i>			
		<i>Personen mit kom- pakter Karriere</i>	<i>Personen mit stabili- sierter Karriere</i>	<i>Personen mit frag- mentierter Karriere</i>	<i>Personen mit gestörter Karriere</i>
<i>Alle Frauen über 45</i>	253	315	262	107	87
45-49 Jahre	255	319	262	102	88
50-54 Jahre	263	324	262	109	89
55-59 Jahre	244	301	266	116	89
60 und älter	208	271	261	111	73
<i>Alle Männer über 45</i>	259	313	260	121	99
45-49 Jahre	258	315	254	120	100
50-54 Jahre	267	319	264	122	103
55-59 Jahre	271	314	267	121	105
60-64 Jahre	220	272	266	124	84
65 und älter	180	269	260	106	70
<i>Alle Personen über 45</i>	256	314	262	116	93
45-49 Jahre	257	317	259	112	94
50-54 Jahre	265	321	263	117	96
55-59 Jahre	262	310	266	119	98
60 und älter	208	271	262	118	75

¹ Standardbeschäftigt (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen), geringfügig, sonstig (Werkverträge oder freie Dienstverträge) oder selbstständig beschäftigt.

Rohdaten:
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 4

Einkommen¹ älterer Frauen und Männer in den Jahren 1996–1998

Beträge in Schilling (gerundet) pro Monat

	<i>Zahl der Personen im Jahr 1999</i>	<i>Durchschnittliches Einkommen</i>		
		<i>Beschäftigungsjahr 1996</i>	<i>Beschäftigungsjahr 1997</i>	<i>Beschäftigungsjahr 1998</i>
<i>Alle Frauen über 45</i>	<i>536.800</i>	<i>23.500</i>	<i>23.600</i>	<i>23.900</i>
45–49 Jahre	229.000	23.200	23.200	23.500
50–54 Jahre	179.100	25.500	25.500	25.500
55–59 Jahre	88.500	23.800	24.300	24.900
60 und älter	40.100	9.700	10.300	10.900
<i>Alle Männer über 45</i>	<i>709.600</i>	<i>40.400</i>	<i>40.700</i>	<i>41.200</i>
45–49 Jahre	266.000	36.900	37.000	37.500
50–54 Jahre	220.700	42.000	41.500	41.600
55–59 Jahre	163.000	47.500	47.600	47.800
60–64 Jahre	41.200	39.600	41.600	43.100
65 und älter	18.700	17.500	17.300	15.900
<i>Alle Personen über 45</i>	<i>1.246.400</i>	<i>33.500</i>	<i>33.600</i>	<i>33.900</i>
45–49 Jahre	495.000	30.800	30.800	31.100
50–54 Jahre	399.900	35.500	34.800	34.500
55–59 Jahre	251.500	40.600	40.800	40.800
60 und älter	100.000	21.100	22.300	23.600

¹ Standardisiertes
Monatseinkommen
(inklusive allfälliger
Sonderzahlungen).

Rohdaten:
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Betrieb.

Tabelle 5

Einkommen¹ älterer Frauen und Männer mit kompakten Erwerbskarrieren in den Jahren 1996–1998
 Beträge in Schilling (gerundet) pro Monat

	<i>Zahl der Personen im Jahr 1999</i>	<i>Durchschnittliches Einkommen</i>		
		<i>Beschäftigungsjahr 1996</i>	<i>Beschäftigungsjahr 1997</i>	<i>Beschäftigungsjahr 1998</i>
<i>Alle Frauen über 45</i>	<i>350.500</i>	<i>24.400</i>	<i>24.900</i>	<i>25.700</i>
45–49 Jahre	149.700	24.200	24.500	25.200
50–54 Jahre	121.900	26.600	26.800	27.200
55–59 Jahre	57.600	24.700	25.900	27.500
60 und älter	21.300	9.600	10.600	12.300
<i>Alle Männer über 45</i>	<i>498.800</i>	<i>41.900</i>	<i>42.500</i>	<i>43.500</i>
45–49 Jahre	183.500	38.400	38.700	39.500
50–54 Jahre	158.700	43.500	43.200	43.600
55–59 Jahre	123.900	49.000	49.400	50.000
60–64 Jahre	26.000	42.600	46.400	50.300
65 und älter	6.800	18.100	18.600	19.800
<i>Alle Personen über 45</i>	<i>849.300</i>	<i>34.800</i>	<i>35.200</i>	<i>36.100</i>
45–49 Jahre	333.200	32.000	32.300	32.900
50–54 Jahre	280.600	37.000	36.400	36.500
55–59 Jahre	181.500	42.000	42.600	43.400
60 und älter	54.000	21.500	24.100	27.900

¹ Standardisiertes
 Monatseinkommen
 (inklusive allfälliger
 Sonderzahlungen).

Rohdaten:
 Hauptverband
 der Österreichischen
 Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Betrieb.

Tabelle 6

**Einkommen¹ älterer Frauen und Männer mit stabilisierten Erwerbskarrieren
in den Jahren 1996–1998**

Beträge in Schilling (gerundet) pro Monat

	<i>Zahl der Personen im Jahr 1999</i>	<i>Durchschnittliches Einkommen</i>		
		<i>Beschäf- tigungsjahr 1996</i>	<i>Beschäf- tigungsjahr 1997</i>	<i>Beschäf- tigungsjahr 1998</i>
<i>Alle Frauen über 45</i>	<i>45.800</i>	<i>16.800</i>	<i>12.900</i>	<i>11.000</i>
45–49 Jahre	19.600	16.600	13.900	13.300
50–54 Jahre	12.700	17.500	14.000	12.400
55–59 Jahre	7.500	17.400	10.600	7.300
60 und älter	5.900	11.400	5.700	4.300
<i>Alle Männer über 45</i>	<i>33.100</i>	<i>30.200</i>	<i>24.800</i>	<i>21.900</i>
45–49 Jahre	12.100	28.800	26.000	25.300
50–54 Jahre	9.000	31.700	26.100	25.600
55–59 Jahre	5.400	33.300	25.400	22.000
60–64 Jahre	3.000	31.900	15.000	7.700
65 und älter	3.600	19.600	15.500	8.100
<i>Alle Personen über 45</i>	<i>78.900</i>	<i>23.400</i>	<i>18.200</i>	<i>15.600</i>
45–49 Jahre	31.800	22.400	19.000	17.800
50–54 Jahre	21.700	24.500	19.700	18.100
55–59 Jahre	12.900	25.900	17.400	13.300
60 und älter	12.500	21.700	11.000	6.200

¹ Standardisiertes
Monatseinkommen
(inklusive allfälliger
Sonderzahlungen).

Rohdaten:
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Betrieb.

Tabelle 7

**Einkommen¹ älterer Frauen und Männer mit fragmentierten Erwerbskarrieren
in den Jahren 1996–1998**

Beträge in Schilling (gerundet) pro Monat

	<i>Zahl der Personen im Jahr 1999</i>	<i>Durchschnittliches Einkommen</i>		
		<i>Beschäf- tigungsjahr 1996</i>	<i>Beschäf- tigungsjahr 1997</i>	<i>Beschäf- tigungsjahr 1998</i>
<i>Alle Frauen über 45</i>	<i>45.800</i>	<i>20.300</i>	<i>20.400</i>	<i>20.800</i>
45–49 Jahre	19.100	18.600	18.400	18.600
50–54 Jahre	15.900	22.200	22.200	22.300
55–59 Jahre	8.500	21.700	21.700	22.800
60 und älter	2.300	13.100	13.900	15.500
<i>Alle Männer über 45</i>	<i>72.400</i>	<i>35.100</i>	<i>35.100</i>	<i>35.200</i>
45–49 Jahre	27.300	29.700	29.600	29.700
50–54 Jahre	21.900	35.700	34.700	33.800
55–59 Jahre	17.100	43.700	43.100	42.800
60–64 Jahre	5.200	35.100	38.300	42.700
65 und älter	1.100	14.000	14.900	17.800
<i>Alle Personen über 45</i>	<i>118.300</i>	<i>29.400</i>	<i>29.400</i>	<i>29.700</i>
45–49 Jahre	46.400	25.100	25.000	25.200
50–54 Jahre	37.700	29.800	29.000	28.500
55–59 Jahre	25.600	38.800	38.000	37.500
60 und älter	8.500	23.800	26.500	32.000

¹ Standardisiertes
Monatseinkommen
(inklusive allfälliger
Sonderzahlungen).

Rohdaten:
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Betrieb.

Tabelle 8

Einkommen¹ älterer Frauen und Männer mit gestörten Erwerbskarrieren in den Jahren 1996–1998
 Beträge in Schilling (gerundet) pro Monat

	<i>Zahl der Personen im Jahr 1999</i>	<i>Durchschnittliches Einkommen</i>		
		<i>Beschäftigungsjahr 1996</i>	<i>Beschäftigungsjahr 1997</i>	<i>Beschäftigungsjahr 1998</i>
<i>Alle Frauen über 45</i>	<i>94.700</i>	<i>15.900</i>	<i>14.500</i>	<i>12.600</i>
45–49 Jahre	40.500	15.600	14.600	13.200
50–54 Jahre	28.700	17.100	15.600	13.200
55–59 Jahre	14.800	16.200	13.500	10.800
60 und älter	10.600	9.800	9.600	8.200
<i>Alle Männer über 45</i>	<i>105.200</i>	<i>25.800</i>	<i>24.300</i>	<i>22.300</i>
45–49 Jahre	43.100	24.900	23.900	23.100
50–54 Jahre	31.100	26.700	25.300	23.200
55–59 Jahre	16.600	30.100	26.600	22.800
60–64 Jahre	7.100	21.900	19.900	12.300
65 und älter	7.300	13.900	12.400	10.000
<i>Alle Personen über 45</i>	<i>199.900</i>	<i>21.700</i>	<i>20.300</i>	<i>18.300</i>
45–49 Jahre	83.600	21.000	20.000	19.000
50–54 Jahre	59.800	22.700	21.200	18.900
55–59 Jahre	31.500	25.000	21.700	18.300
60 und älter	25.000	15.300	14.000	10.100

¹ Standardisiertes
 Monatseinkommen
 (inklusive allfälliger
 Sonderzahlungen).

Rohdaten:
 Hauptverband
 der Österreichischen
 Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Betrieb.

3

Arbeitsmarktverhalten im letzten Drittel der Erwerbslaufbahn

Angebotspotential für betriebliche Stellenbesetzung	35
Unterbrechungsrisiko bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses	36
Dauer der Beschäftigungsabschnitte verlängert sich	37
Arbeitslosigkeit als Teil der Erwerbskarriere	38
Arbeitslosigkeit als anhaltende Störung	39
Wege aus der Arbeitslosigkeit	40

Angebotspotential für betriebliche Stellenbesetzung

Tabelle 9.

Rund jede 5. offene Stelle wird durch eine ältere Person besetzt

Wenn es um die Besetzung einer offenen Stelle in einem Betrieb geht, stellen Personen in einer fortgeschrittenen Phase ihrer Erwerbslaufbahn ein wichtiges Potential dar. Ein Fünftel der (erneut) zu belegenden Vakanzen wird mit Personen besetzt, die sich im letzten Drittel ihrer Erwerbskarriere befinden.

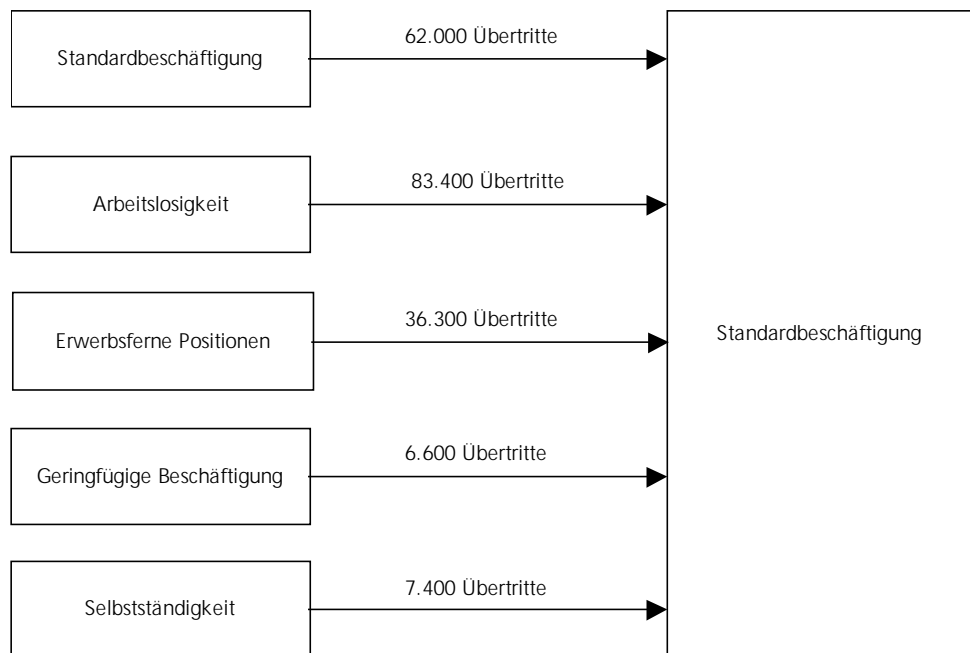
Ältere als attraktive Arbeitskräfte von anderen Betrieben abgeworben

In rund 62.000 Fällen erscheinen die betreffenden Personen für den Betrieb so attraktiv, dass die Personen direkt aus einem bestehenden Beschäftigungsverhältnis »abgeworben« werden. In rund 83.400 Fällen geben die Betriebe einer arbeitslosen Person die Chance. Darunter befinden sich auch jene Personen, die nur temporär ihre Beschäftigung beim Betrieb unterbrochen hatten. In 7.400 Fällen nutzen Betriebe die Erfahrungen, die von den Betreffenden in einer vorangegangenen selbstständigen Tätigkeit erworben worden waren.

Grafik 17

Erneut in Beschäftigung

Zahl der Übertritte von Personen »älter als 45« in Beschäftigung im Jahr 1999



Weiterführende Informationen in Tabelle 9.

Unterbrechungsrisiko bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses

Tabelle 10.

Häufig Unterbrechungen

Aus der Sicht der Erwerbspersonen ist die Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses noch keine Karriereunterbrechung, sofern der Übergang zum neuen Arbeitsplatz direkt erfolgt. Ein solcher direkter Übergang gelingt allerdings nur in einem kleineren Teil der Fälle.

Störung durch Arbeitslosigkeit folgt öfter

Häufiger ist aber der Eintritt von Arbeitslosigkeit als Folge der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses. Zwar kann ein Teil dieses Personenkreises erwarten, nach wenigen Monaten erneut ein Beschäftigungsangebot (auch vom alten Dienstgeber) zu erhalten, Garantien gibt es allerdings keine.

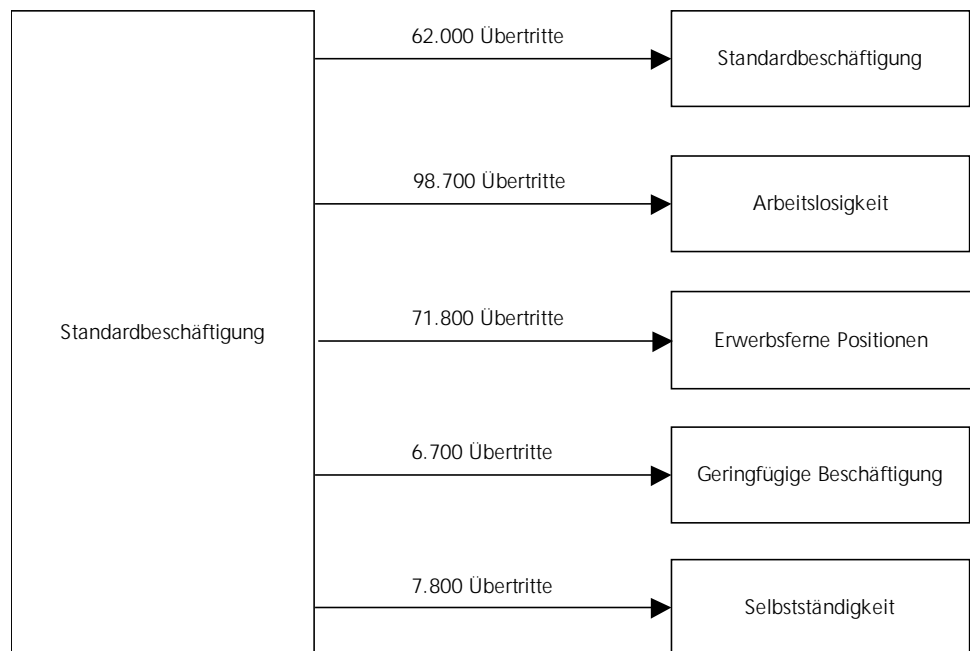
Unterbrechung und Rückzug

Für die kompakten Karrieren bedeutet der Übertritt in eine erwerbsferne Position den geordneten Übergang in die Alterssicherung. Für die gestörten und fragmentierten Karrieren läuft eine solcher Rückzug häufig auf eine Periode ohne Einkommen hinaus.

Grafik 18

Hohes Unterbrechungsrisiko

Zahl der Übertritte von Personen »älter als 45« aus Beschäftigung im Jahr 1999



Weiterführende Informationen in Tabelle 10.

Dauer der Beschäftigungsabschnitte verlängert sich

Kommt es zur Beendigung einer Beschäftigung, dann sind die Zukunftschancen einer Person auch davon abhängig, ob es ihr gelingen konnte, auf ihrem vorangegangenen Arbeitsplatz ein Mindestmaß an beruflicher Stabilität zu gewinnen.

Tabelle 11.

Beschäftigungsdauern steigen mit zunehmendem Alter

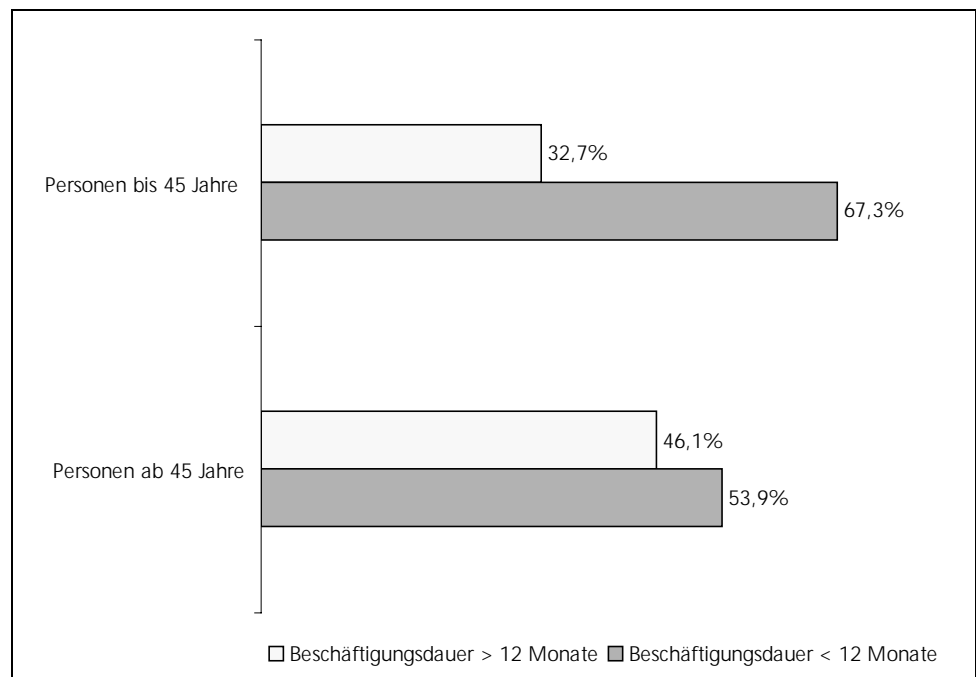
Die Chancen auf eine solche Stabilisierung nehmen mit dem Alter der Erwerbspersonen zu. In den ersten beiden Dritteln des Erwerbslebens waren in rund 67% aller Fälle die Personen weniger als 12 Monate bei ihrem Dienstgeber kontinuierlich beschäftigt. In der Altersgruppe 45+ sinkt dieser Prozentsatz auf rund 54%.

Allerdings ist dieser Prozentsatz noch immer sehr hoch, wenn die mit dem Alter abnehmende Adaptionfähigkeit in Betracht gezogen wird.

Grafik 19

Zunehmende Beschäftigungsdauern

Anteil der 1999 beendeten Beschäftigungsabschnitte nach Beschäftigungsdauer



Weiterführende Informationen in Tabelle 11.

Arbeitslosigkeit als Teil der Erwerbskarriere**Chancen auf Bewältigung**

In allen Phasen des Erwerbslebens ist eine Episode an Arbeitslosigkeit in spezifischen Berufsfeldern als fester Bestandteil der Erwerbskarriere anzusehen. Dies gilt jedenfalls für alle Berufe, die in Betrieben mit ausgeprägt schwankenden Saisonverläufen der Kapazitätsauslastung stark vertreten sind. Sofern Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in einem vorhersehbaren Rhythmus einander abwechseln, ist ein solcher Karriereverlauf durchaus bewältigbar.

Erzwungener Rückzug aufgrund von Krankheit

Mit zunehmendem Alter treten Krankheiten und Behinderungen verstärkt auf, wodurch der Übergang von der Arbeitslosigkeit in die Beschäftigung verzögert wird. Es kommt im Grunde genommen zu einer Unterbrechung der Arbeitslosigkeit durch den (erzwungenen) Rückzug in eine erwerbsferne Position.

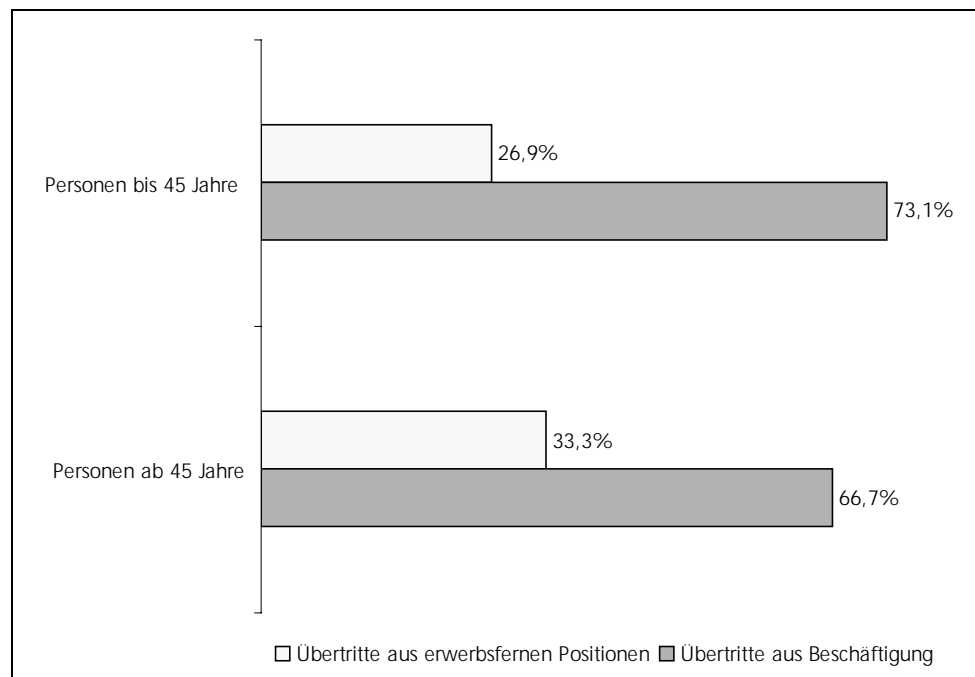
Tabelle 12.

Aus dieser Position kehren die Betroffenen vorerst wieder in die Arbeitslosigkeit zurück. Diese »Rückkehr in die Arbeitslosigkeit« (aus erwerbsfernen Positionen) macht rund ein Drittel aller Zugänge in die Arbeitslosigkeit der Älteren aus.

Grafik 20

Rückkehr in die Arbeitslosigkeit aus erwerbsfernen Positionen

Anteil der Übergänge in Arbeitslosigkeit 1999 in %



Weiterführende Informationen in Tabelle 12.

Arbeitslosigkeit als anhaltende Störung

Im Erwerbsleben von Personen mit gestörten Beschäftigungskarrieren sind lange Perioden der Arbeitslosigkeit eine häufige Begleiterscheinung. Darin kommen die sich verschlechternden Wiederbeschäftigungschancen der betreffenden Personen zum Ausdruck.

Tabelle 14.

Risiko von Langzeitarbeitslosigkeit

Für einen Teil der Erwerbspersonen der Altersgruppe 45+ nimmt diese Verschlechterung der Wiederbeschäftigungschancen ein extremes Ausmaß an. So dauert bei jeder zehnten von einer arbeitslosigkeitsbedingten Unterbrechung betroffenen Person die Arbeitslosigkeit länger als ein Jahr.

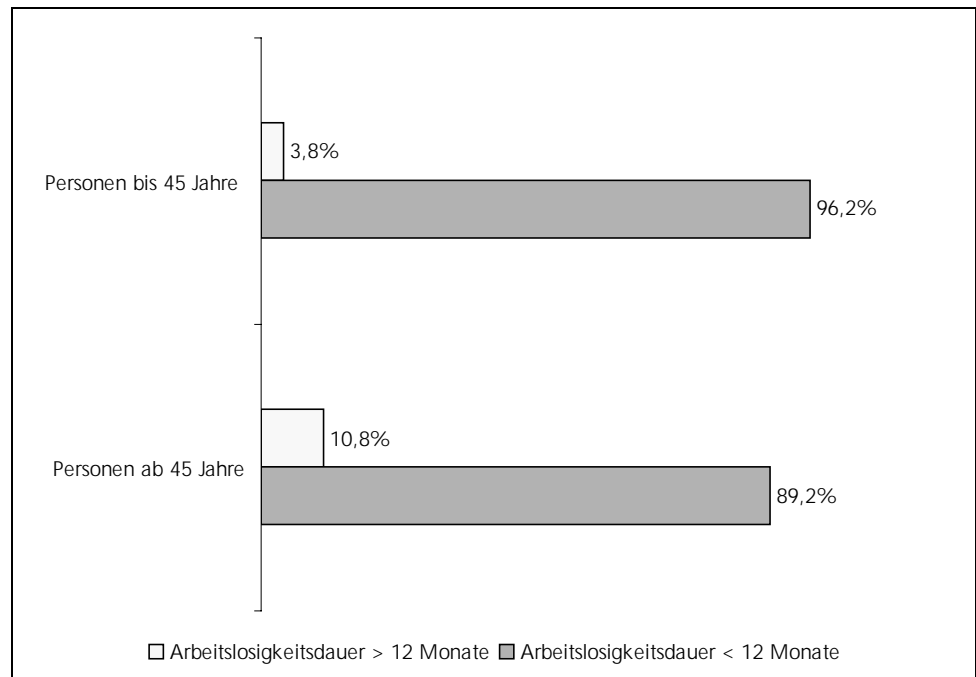
Integration erfordert Maßnahmen

Für diese Personen muss es zu weitreichenden Veränderungen ihrer beruflichen Lebensumstände kommen, ehe sie eine erneute Integration in das Beschäftigungssystem erwarten können. Das Risiko, mit einer derart langen Dauer an Arbeitslosigkeit im Falle einer Unterbrechung rechnen zu müssen, nimmt im Laufe der Erwerbsbiografie deutlich zu.

Grafik 21

Risiko von Dauerarbeitslosigkeit steigt

Anteil der 1999 beendeten Arbeitslosigkeitsepisoden nach ihren Dauern



Weiterführende Informationen in Tabelle 14.

Wege aus der Arbeitslosigkeit

Die Hälfte der Wechsel von Älteren führt in Beschäftigung

Aus der Sicht der aktiven Arbeitsmarktpolitik sollte der Weg aus der Arbeitslosigkeit in ein Beschäftigungsverhältnis führen. Dies trifft während der ersten beiden Drittel des Erwerbslebens auch in der überwiegenden Zahl der Fälle zu. Im letzten Drittel des Erwerbslebens führt nur gut die Hälfte der Abgänge aus der Vormerkung erneut in Beschäftigung.

Tabelle 13.

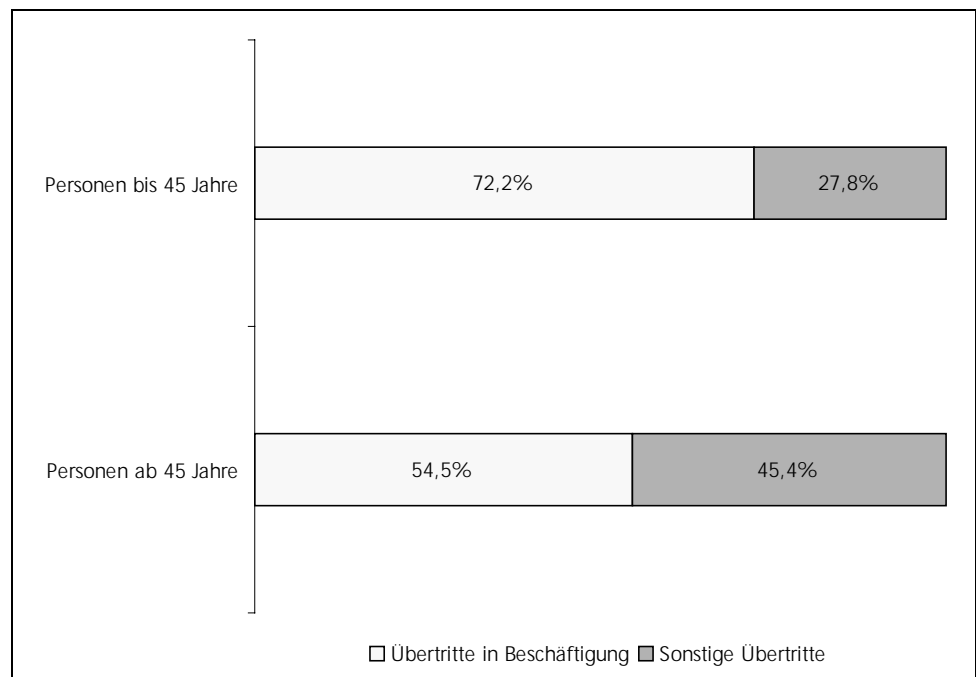
Herausforderung für das AMS

Ein Teil der Abgänge sind einfach Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit durch Krankheit und Behinderung. Ein anderer Teil spiegelt den temporären Rückzug der Personen aus dem Erwerbsleben wider. Ein weiterer Teil wird durch jene Personen verursacht, die im Zustand der Arbeitslosigkeit darauf warten, dass sie die formalen Zutrittsbedingungen zum System der Alterssicherung erfüllen. Je restriktiver diese Bedingungen gestaltet sind, desto größer mag die Zahl der »passiven« Arbeitslosen werden. Dies zu verhindern sieht sich das Arbeitsmarktservice in den kommenden Jahren herausgefordert.

Grafik 22

Was folgt auf die Arbeitslosigkeit?

Anteil der Übertritte aus der Arbeitslosigkeit 1999



Weiterführende Informationen in Tabelle 13.

Tabelle 9

Wege in die Standardbeschäftigung¹ nach Arbeitsmarktpositionen

Zahl der Übergänge absolut und in Prozent, 1999

	Alle Übergänge in Standardbeschäftigung	Davon aus:			Arbeitslosigkeit²	erwerbsferner Position⁴
		Standardbeschäftigung	geringfügiger, sonstiger² Beschäftigung	selbstständiger Beschäftigung		
Alle Frauen über 25	405.100	28,3%	7,7%	2,1%	35,3%	26,6%
25-29 Jahre	99.900	28,7%	9,0%	1,1%	30,9%	30,4%
30-39 Jahre	172.900	27,4%	7,9%	2,2%	34,9%	27,6%
40-44 Jahre	55.800	29,2%	6,6%	3,0%	39,3%	21,9%
45-49 Jahre	39.100	30,0%	5,8%	2,9%	41,9%	19,3%
50-54 Jahre	25.200	30,3%	5,8%	2,7%	42,8%	18,4%
55-59 Jahre	8.100	29,0%	7,6%	2,7%	29,1%	31,5%
60 Jahre und älter	4.100	12,3%	12,2%	1,1%	6,0%	68,5%
25-44 Jahre	328.600	28,1%	8,0%	2,0%	34,4%	27,5%
45 Jahre und älter	76.500	29,0%	6,3%	2,7%	38,9%	23,0%
Alle Männer über 25	553.000	35,6%	2,4%	3,8%	41,9%	16,3%
25-29 Jahre	134.800	35,2%	4,7%	2,6%	36,2%	21,3%
30-39 Jahre	225.700	37,2%	2,0%	3,9%	42,5%	14,4%
40-44 Jahre	73.300	34,9%	1,3%	4,5%	45,4%	13,9%
45-49 Jahre	54.500	33,4%	1,1%	4,5%	47,3%	13,6%
50-54 Jahre	38.700	33,6%	1,2%	4,3%	48,5%	12,4%
55-59 Jahre	19.500	36,8%	1,3%	5,2%	42,7%	14,0%
60-64 Jahre	3.600	31,1%	3,9%	4,6%	17,7%	42,7%
65 Jahre und älter	2.800	9,9%	9,5%	1,7%	1,3%	77,6%
25-49 Jahre	488.400	35,9%	2,5%	3,7%	41,7%	16,2%
50 Jahre und älter	64.700	33,4%	1,8%	4,5%	43,0%	17,4%
Alle Personen über 25	958.200	32,5%	4,6%	3,1%	39,1%	20,7%
25-29 Jahre	234.700	32,4%	6,5%	2,0%	33,9%	25,1%
30-39 Jahre	398.600	32,9%	4,5%	3,2%	39,2%	20,2%
40-44 Jahre	129.200	32,4%	3,6%	3,9%	42,8%	17,4%
45-49 Jahre	93.600	32,0%	3,1%	3,9%	45,1%	16,0%
50-54 Jahre	63.900	32,3%	3,0%	3,7%	46,3%	14,7%
55-59 Jahre	27.600	34,5%	3,2%	4,5%	38,7%	19,1%
60 Jahre und älter	10.600	18,1%	8,6%	2,4%	8,7%	62,1%

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

² Werkverträge, freie Dienstverträge.

³ Vormerkung zur Arbeitslosigkeit.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Ausbildung, Haushalt, nicht

vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 10

Wege aus der Standardbeschäftigung¹ nach Arbeitsmarktpositionen

Zahl der Übergänge absolut und in Prozent, 1999

	Alle Übergänge aus Standardbeschäftigung	Davon in: Beschäftigung			Arbeitslosigkeit²	erwerbsferne Position⁴
		Standardbeschäftigung	geringfügige, sonst.² Beschäftigung	selbstständige Beschäftigung		
Alle Frauen über 25	409.800	27,9%	4,6%	2,1%	37,0%	28,2%
25-29 Jahre	97.300	29,5%	5,1%	1,1%	31,0%	33,3%
30-39 Jahre	161.100	29,4%	4,3%	2,3%	37,3%	26,6%
40-44 Jahre	52.500	31,0%	4,6%	3,0%	43,3%	17,8%
45-49 Jahre	38.800	30,2%	4,4%	3,0%	45,7%	16,4%
50-54 Jahre	29.500	25,8%	4,1%	2,5%	49,8%	17,4%
55-59 Jahre	22.700	10,4%	4,8%	1,3%	24,1%	59,0%
60 Jahre und älter	7.900	6,5%	7,9%	1,1%	6,2%	77,9%
25-44 Jahre	310.900	29,7%	4,6%	2,0%	36,4%	27,2%
45 Jahre und älter	98.900	22,5%	4,7%	2,3%	38,8%	31,4%
Alle Männer über 25	574.700	34,2%	1,9%	3,9%	40,9%	18,8%
25-29 Jahre	128.500	36,9%	3,7%	2,9%	36,8%	19,6%
30-39 Jahre	223.500	37,6%	1,6%	4,3%	42,2%	14,2%
40-44 Jahre	73.200	35,0%	1,0%	4,7%	44,8%	14,3%
45-49 Jahre	55.200	33,0%	0,9%	4,4%	46,6%	14,6%
50-54 Jahre	42.900	30,3%	1,1%	3,9%	46,0%	17,9%
55-59 Jahre	32.400	22,1%	1,0%	3,4%	40,7%	31,7%
60-64 Jahre	15.500	7,3%	3,1%	1,6%	10,9%	76,6%
65 Jahre und älter	3.600	7,8%	8,3%	2,5%	1,8%	78,6%
25-49 Jahre	480.400	36,5%	2,0%	4,0%	41,7%	15,7%
50 Jahre und älter	94.400	22,9%	1,7%	3,3%	36,7%	34,6%
Alle Personen über 25	984.500	31,6%	3,1%	3,1%	39,2%	22,7%
25-29 Jahre	225.800	33,7%	4,3%	2,2%	34,3%	25,5%
30-39 Jahre	384.500	34,1%	2,8%	3,4%	40,2%	19,4%
40-44 Jahre	125.800	33,3%	2,5%	4,0%	44,1%	15,8%
45-49 Jahre	94.000	31,9%	2,4%	3,8%	46,2%	15,3%
50-54 Jahre	72.400	28,5%	2,3%	3,3%	47,6%	17,7%
55-59 Jahre	55.000	17,3%	2,6%	2,6%	33,9%	43,0%
60 Jahre und älter	27.000	7,1%	5,2%	1,6%	8,3%	77,3%

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

² Werkverträge, freie Dienstverträge.

³ Vormerkung zur Arbeitslosigkeit.

⁴ Dazu zählen: Pension, Karenz, Ausbildung, Haushalt, nicht

vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 11

Dauer der Standardbeschäftigung¹

Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen 1999

	Zahl der Beendigungen absolut	Beschäftigungsdauer bis zur Beendigung			
		Länger als 12 Monate in %	6–12 Monate in %	3–6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %
Alle Frauen über 25	409.800	38,5%	15,5%	16,2%	29,7%
25–29 Jahre	97.300	35,8%	15,5%	17,4%	31,3%
30–39 Jahre	161.100	36,5%	16,7%	16,7%	30,1%
40–44 Jahre	52.500	34,1%	16,1%	17,4%	32,4%
45–49 Jahre	38.800	34,9%	15,8%	17,6%	31,6%
50–54 Jahre	29.500	43,2%	15,9%	15,5%	25,4%
55–59 Jahre	22.700	70,8%	8,1%	6,6%	14,5%
60 Jahre und älter	7.900	52,1%	5,5%	7,1%	35,3%
2–44 Jahre	310.900	35,9%	16,2%	17,0%	30,9%
45 Jahre und älter	98.900	47,0%	13,3%	13,6%	26,1%
Alle Männer über 25	574.700	34,3%	21,3%	15,1%	29,3%
25–29 Jahre	128.500	26,8%	20,2%	16,9%	36,1%
30–39 Jahre	223.500	31,9%	22,1%	16,1%	30,0%
40–44 Jahre	73.200	31,9%	23,2%	15,5%	29,4%
45–49 Jahre	55.200	32,8%	24,1%	14,9%	28,2%
50–54 Jahre	42.900	40,9%	23,1%	12,9%	23,0%
55–59 Jahre	32.400	59,8%	17,6%	8,8%	13,8%
60–64 Jahre	15.500	77,6%	6,9%	4,5%	11,0%
65 Jahre und älter	3.600	26,7%	8,9%	10,3%	54,0%
25–49 Jahre	480.400	30,7%	22,0%	16,1%	31,3%
50 Jahre und älter	94.400	52,9%	18,0%	10,0%	19,1%
Alle Personen über 25	984.500	36,1%	18,9%	15,5%	29,5%
25–29 Jahre	225.800	30,7%	18,2%	17,1%	34,0%
30–39 Jahre	384.500	33,8%	19,8%	16,3%	30,0%
40–44 Jahre	125.800	32,8%	20,2%	16,3%	30,7%
45–49 Jahre	94.000	33,7%	20,7%	16,0%	29,6%
50–54 Jahre	72.400	41,8%	20,2%	14,0%	24,0%
55–59 Jahre	55.000	64,3%	13,7%	7,9%	14,1%
60 Jahre und älter	27.000	63,3%	6,8%	6,0%	23,9%

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen).

Rohdaten:
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 12

Wege in die Arbeitslosigkeit¹

Zahl der Übergänge absolut und in Prozent, 1999

	Alle Übergänge in Arbeits- losigkeit	Davon aus: Beschäftigung			erwerbs- ferner Position³
		Standard- beschäf- tigung	gering- fügiger, sonstiger² Beschäf- tigung	selbst- ständiger Beschäf- tigung	
Alle Frauen über 25	243.200	62,3%	4,9%	0,6%	32,2%
25–29 Jahre	49.500	61,0%	5,6%	0,4%	33,0%
30–39 Jahre	97.100	61,9%	5,3%	0,5%	32,2%
40–44 Jahre	34.700	65,6%	4,6%	0,7%	29,1%
45–49 Jahre	27.100	65,3%	4,2%	0,6%	29,9%
50–54 Jahre	25.300	58,3%	4,0%	0,7%	37,0%
55–59 Jahre	8.800	61,9%	2,9%	0,9%	34,2%
60 Jahre und älter	800	64,8%	2,9%	0,4%	31,9%
25–44 Jahre	181.200	62,4%	5,3%	0,5%	31,8%
45 Jahre und älter	61.900	62,0%	3,9%	0,7%	33,4%
Alle Männer über 25	329.600	71,2%	2,0%	0,8%	26,0%
25–29 Jahre	63.100	75,0%	2,2%	0,6%	22,2%
30–39 Jahre	126.300	74,7%	2,0%	0,8%	22,5%
40–44 Jahre	45.900	71,4%	1,7%	0,9%	26,0%
45–49 Jahre	37.100	69,2%	1,7%	0,9%	28,3%
50–54 Jahre	31.600	62,4%	2,0%	0,9%	34,7%
55–59 Jahre	22.700	58,1%	2,1%	1,1%	38,7%
60–64 Jahre	2.800	61,0%	2,1%	1,8%	35,1%
65 Jahre und älter	100	49,6%	2,3%	0,0%	48,1%
25–49 Jahre	272.400	73,5%	2,0%	0,8%	23,8%
50 Jahre und älter	57.200	60,6%	2,1%	1,0%	36,3%
Alle Personen über 25	572.800	67,4%	3,2%	0,7%	28,6%
25–29 Jahre	112.500	68,8%	3,7%	0,5%	26,9%
30–39 Jahre	223.400	69,2%	3,5%	0,7%	26,7%
40–44 Jahre	80.600	68,9%	2,9%	0,8%	27,3%
45–49 Jahre	64.200	67,6%	2,7%	0,8%	28,9%
50–54 Jahre	56.900	60,5%	2,9%	0,8%	35,8%
55–59 Jahre	31.500	59,2%	2,4%	1,1%	37,4%
60 Jahre und älter	3.700	61,4%	2,3%	1,4%	34,9%

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarkt-service.

² Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen: Werkverträge, freie Dienstverträge.

³ Dazu zählen: Pension, Karenz, Ausbildung, Haus-

halt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 13

Wege aus der Arbeitslosigkeit¹

Zahl der Übergänge absolut und in Prozent, 1999

	Alle Übergänge aus der Vor- merkung	Davon in: Beschäftigung			erwerbs- ferne Position³
		Standard- beschäf- tigung	gering- fügige, sonstige² Beschäf- tigung	selbst- ständige Beschäf- tigung	
Alle Frauen über 25	255.400	56,0%	5,8%	0,8%	37,4%
25–29 Jahre	51.200	60,2%	5,8%	0,8%	33,2%
30–39 Jahre	101.600	59,4%	6,1%	0,9%	33,5%
40–44 Jahre	36.000	61,0%	5,4%	1,0%	32,6%
45–49 Jahre	28.200	58,1%	5,1%	0,8%	35,9%
50–54 Jahre	24.400	44,3%	5,8%	0,5%	49,3%
55–59 Jahre	12.800	18,4%	6,0%	0,3%	75,2%
60 Jahre und älter	1.200	21,1%	7,1%	0,1%	71,4%
25–44 Jahre	188.900	59,9%	5,9%	0,9%	33,3%
45 Jahre und älter	66.500	44,8%	5,6%	0,6%	49,0%
Alle Männer über 25	346.300	66,9%	2,3%	1,4%	29,2%
25–29 Jahre	65.800	74,2%	2,5%	1,3%	21,9%
30–39 Jahre	131.800	72,8%	2,3%	1,6%	23,2%
40–44 Jahre	47.900	69,5%	2,1%	1,4%	26,8%
45–49 Jahre	38.800	66,4%	1,8%	1,4%	30,2%
50–54 Jahre	32.900	57,0%	2,4%	1,1%	39,3%
55–59 Jahre	22.800	36,4%	3,3%	0,9%	59,0%
60–64 Jahre	6.000	10,7%	4,2%	0,1%	84,7%
65 Jahre und älter	200	19,7%	2,7%	0,0%	77,6%
25–49 Jahre	284.300	71,7%	2,2%	1,5%	24,5%
50 Jahre und älter	62.000	44,8%	2,9%	0,9%	51,1%
Alle Personen über 25	601.600	62,3%	3,8%	1,1%	32,7%
25–29 Jahre	117.000	68,1%	3,9%	1,1%	26,8%
30–39 Jahre	233.500	67,0%	4,0%	1,3%	27,7%
40–44 Jahre	83.900	65,8%	3,5%	1,2%	29,3%
45–49 Jahre	67.000	62,9%	3,2%	1,1%	32,6%
50–54 Jahre	57.300	51,6%	3,8%	0,8%	43,5%
55–59 Jahre	35.600	30,0%	4,2%	0,7%	64,8%
60 Jahre und älter	7.400	12,6%	4,6%	0,1%	82,4%

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

² Zu den sonstigen Beschäftigungen zählen: Werkverträge, freie Dienstverträge.

³ Dazu zählen: Pension, Karenz, Ausbildung, Haus-

halt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Wochengeldbezüge und Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs.

Rohdaten: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 14

Dauer der Arbeitslosigkeit¹

Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen 1999

	Zahl der Beendigungen absolut	Arbeitslosigkeitsdauer bis zur Beendigung			
		Länger als 12 Monate in %	6–12 Monate in %	3–6 Monate in %	Kürzer als 3 Monate in %
Alle Frauen über 25	255.400	6,8%	15,3%	23,2%	54,7%
25–29 Jahre	51.200	3,9%	12,2%	22,0%	62,0%
30–39 Jahre	101.600	5,9%	14,8%	23,7%	55,6%
40–44 Jahre	36.000	5,4%	14,2%	23,8%	56,5%
45–49 Jahre	28.200	5,8%	15,6%	24,1%	54,5%
50–54 Jahre	24.400	9,9%	19,3%	24,0%	46,8%
55–59 Jahre	12.800	24,2%	26,8%	19,3%	29,7%
60 Jahre und älter	1.200	19,6%	25,4%	22,1%	32,9%
25–44 Jahre	188.900	5,2%	14,0%	23,3%	57,5%
45 Jahre und älter	66.500	11,1%	19,3%	23,1%	46,6%
Alle Männer über 25	346.300	5,0%	10,1%	23,9%	61,0%
25–29 Jahre	65.800	1,5%	5,8%	22,7%	69,9%
30–39 Jahre	131.800	2,7%	8,1%	24,3%	64,8%
40–44 Jahre	47.900	4,3%	10,5%	24,9%	60,4%
45–49 Jahre	38.800	5,5%	11,4%	25,3%	57,7%
50–54 Jahre	32.900	8,3%	14,8%	24,2%	52,7%
55–59 Jahre	22.800	15,7%	19,2%	22,5%	42,5%
60–64 Jahre	6.000	35,9%	25,3%	17,0%	21,8%
65 Jahre und älter	200	25,7%	18,6%	14,8%	41,0%
25–49 Jahre	284.300	3,1%	8,4%	24,2%	64,3%
50 Jahre und älter	62.000	13,7%	17,5%	22,9%	45,9%
Alle Personen über 25	601.600	5,7%	12,3%	23,6%	58,3%
25–29 Jahre	117.000	2,6%	8,6%	22,4%	66,5%
30–39 Jahre	233.500	4,1%	11,0%	24,1%	60,8%
40–44 Jahre	83.900	4,8%	12,1%	24,4%	58,7%
45–49 Jahre	67.000	5,6%	13,2%	24,8%	56,4%
50–54 Jahre	57.300	9,0%	16,7%	24,1%	50,2%
55–59 Jahre	35.600	18,7%	21,9%	21,4%	37,9%
60 Jahre und älter	7.400	33,1%	25,1%	17,8%	24,0%

¹ Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Anhang

Begriffserläuterungen	48
Verzeichnis der Tabellen	53
Verzeichnis der Grafiken	55

**Begriffs-
erläuterungen**

Aktivitätsquote

Die Aktivitätsquote gibt den Anteil der im Laufe eines Jahres mindestens einmal unselbstständig Standardbeschäftigten (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen), geringfügig oder sonstig Beschäftigten (Werkverträge und freie Dienstverträge), selbstständig Beschäftigten oder als arbeitslos Vorgemerkten am Erwerbspersonenpotential an.

Arbeitslosigkeitsepisode

Eine Arbeitslosigkeitsepisode ist durch eine Vormerkperiode, das heißt entweder nur durch den Beginn (aufrechte Episode) oder durch Beginn und Ende (abgeschlossene Episode) der Arbeitslosigkeit, definiert, wobei Unterbrechungen bis zu 28 Tagen in die Arbeitslosigkeitsepisode eingerechnet werden.

Arbeitsmarktpositionen

Um das Arbeitsmarktgeschehen innerhalb überschaubarer Kategorien beobachten und beschreiben zu können, wurden die möglichen versicherungsrechtlichen Merkmalsausprägungen der Beteiligung erwerbsfähiger Personen am Arbeitsmarktgeschehen in acht Arbeitsmarktpositionen zusammengefasst. Dabei handelt es sich einerseits um Positionen aktiver Erwerbsbeteiligung (unselbstständige Beschäftigung, selbstständige Beschäftigung in und außerhalb der Landwirtschaft, Arbeitslosigkeit) und Potentialpositionen (Ausbildung, Karenz, private Haushalte, Erwerbstätigkeit im Ausland, Pension). Bei personenbezogenen Analysen werden bei parallel auftretenden oder überlagerten Positionen je Person dominante Positionen definiert. Siehe auch »Ausbildung«, »Unselbstständige Beschäftigung«, »Selbstständige Beschäftigung«, »Karenz«, »Private Haushalte«, »Pension«.

Ausbildung

Die Arbeitsmarktposition »Ausbildung« wird als Potentialposition definiert. Sie lässt sich aus der Datenbasis für den Erstübergang aus Ausbildung in Beschäftigung indirekt folgendermaßen bestimmen: Sämtliche Zeiträume, die bei Personen der Altersgruppen »Bis 24 Jahre« vor dem ersten Eintritt in das Beschäftigungssystem (unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung) liegen, werden als »Ausbildung« definiert.

Beschäftigungsabschnitte

Beschäftigungsabschnitte sind in sich abgeschlossene Episoden unselbstständiger Beschäftigung einer Person bei einem Dienstgeber. Verschiedene Arten unselbstständiger Beschäftigung (Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, Werkverträge) werden in eigenständigen Episoden erfasst.

Ein Beschäftigungsabschnitt endet, wenn die betreffende Person ihren bisherigen Arbeitsplatz für einen längeren Zeitraum als 28 Tage verlässt. Im Regelfall bedeutet dies, dass die Person das Beschäftigungsverhältnis mit dem Betrieb auflöst. Weitere Gründe für ein »Verlassen« des Arbeitsplatzes sind etwa Mutterschutz- und Karenzzeiten und der Präsenzdienst. Auch länger andauernde Krankheiten zwingen die Betroffenen zu einem Verlassen des Arbeitsplatzes, ohne dass dies notwendigerweise zur Auflösung des formalen Beschäftigungsverhältnisses führen muss. Als Sonderformen der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses gelten die Veränderungen des sozialversicherungsrechtlichen Status einer Person, ohne dass es zu einer Unterbrechung des Beschäftigungsverhältnisses bei demselben Dienstgeber käme. (Zum Beispiel: Verliert eine Person ihren bisherigen sozialversicherungsrechtlichen Status, weil der Monatsverdienst unter die Geringfügigkeitsgrenze abgesenkt wird, so ist dies als Beendigung des »alten« Beschäftigungsabschnittes auch dann erfasst, wenn Person und Dienstgeber nicht wechseln.)

Beschäftigungsverhältnis

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht mit einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf.

Erwerbspersonen

Alle unselbstständig und selbstständig Erwerbstätigen einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen und unter Einschluss der arbeitslosen Personen.

Erwerbsferne Positionen

Unter erwerbsfernen Positionen werden all jene Arbeitsmarktpositionen verstanden, die kein Erwerbsinteresse implizieren (also alle Positionen, außer Beschäftigung und Arbeitslosigkeit). Dazu zählen:

- Aus- und Weiterbildung
- Karenz
- Haushalt
- Nicht vom Dienstgeber bezahlte Krankenstände
- Aufenthalt oder Beschäftigung außerhalb Österreichs
- Erwerbspension
- Ruhestand

Einige dieser Arbeitsmarktpositionen lassen sich in den Hauptverbandsdaten eindeutig identifizieren. Dazu zählen:

- Karenz
- Erwerbspension

Andere Arbeitsmarktpositionen lassen sich mittels Modellrechnungen bestimmen. Dazu zählen:

- Aus- und Weiterbildung
- Ruhestand

Einige Arbeitsmarktpositionen können nicht unterschieden werden, da keinerlei Informationen eine solche Aufgliederung ermöglichen. Diese sind:

- Haushalt
- Nicht vom Dienstgeber bezahlte Krankenstände
- Aufenthalt oder Beschäftigung außerhalb Österreichs

Fragmentierte Karrieren

Fragmentierte Karrieren weisen folgende Merkmale auf:

- Unterbrechung der Beschäftigung (länger als 28 Tage) im Jahr 1999,
- unter Umständen die Beendigung der Erwerbstätigkeit im Jahr 1999,
- Summe der Tage an Unterbrechungen im Zeitraum 1996–1998 überschreitet nicht 180 Tage.

Geringfügig Beschäftigte (Beschäftigungsverhältnisse)

Als geringfügig beschäftigt gelten Personen, deren monatliches Einkommen eine Obergrenze nicht überschreitet (diese betrug 1999 ATS 3.899,-). Diese Personen sind nur unfallversichert, werden jedoch von den Sozialversicherungsträgern seit 1. Jänner 1994 erfasst und in einer getrennten Statistik geführt.

Gestörte Karrieren

Gestörte Karrieren weisen folgende Merkmale auf:

- Unterbrechung der Beschäftigung (länger als 28 Tage) im Jahr 1999,
- unter Umständen die Beendigung der Erwerbstätigkeit im Jahr 1999,
- Summe der Tage an Unterbrechungen im Zeitraum 1996–1998 überschreitet 180 Tage.

Karenz

Die Arbeitsmarktposition »Karenz« zählt zu den Potentialpositionen des Arbeitsmarktes und umfasst versicherungstechnisch den Wochengeldbezug, die Lebendgeburt und den Bezug von Karenzgeld.

Kompakte Karrieren

Kompakte Karrieren weisen folgende Merkmale auf:

- Keine Unterbrechung der Beschäftigung (länger als 28 Tage) im Jahr 1999,
- unter Umständen die Beendigung der Erwerbstätigkeit im Jahr 1999,
- Summe der Tage an Unterbrechungen im Zeitraum 1996–1998 überschreitet nicht 180 Tage.

Pension

Die Arbeitsmarktposition »Pension« ist als Potentialposition des Arbeitsmarktes definiert und umfasst sämtliche Formen der Erwerbspension (Alterspension, Invaliditätspension, Erwerbsunfähigkeitspension, vorzeitige Alterspension wegen langer Versicherungsdauer oder Arbeitslosigkeit). Reine Hinterbliebenenpensionen (Witwen-, Witwer- und Waisenspensionen) sind nicht arbeitsmarktrelevant und werden daher nicht erfasst.

Private Haushalte

Die Arbeitsmarktposition »Private Haushalte« ist als Potentialposition des Arbeitsmarktes definiert und umfasst all jene Zeiträume, für die für die betroffenen Personen keine pensionsversicherungsrechtlich relevanten Versicherungsverhältnisse (unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Karenz oder Pension) bestehen.

Selbstständige Beschäftigung

Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« ist als aktive Position definiert und umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/innen sowie deren mithelfende Familienangehörige. Innerhalb dieser Arbeitsmarktposition kann zwischen »Selbstständigkeit in der Landwirtschaft« und »Selbstständigkeit außerhalb der Landwirtschaft« unterschieden werden.

Stabilisierte Karrieren

Stabilisierte Karrieren weisen folgende Merkmale auf:

- Keine Unterbrechung der Beschäftigung (länger als 28 Tage) im Jahr 1999,
- unter Umständen die Beendigung der Erwerbstätigkeit im Jahr 1999,
- Summe der Tage an Unterbrechungen im Zeitraum 1996–1998 überschreitet 180 Tage.

Standardbeschäftigungsverhältnisse

Standardbeschäftigungsverhältnisse sind voll versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, freie Dienstverträge und Werkverträge.

Übertritte

Übertritte sind Wechsel von einer (dominanten) Arbeitsmarktposition in eine andere (dominante) Arbeitsmarktposition.

Unselbstständige Beschäftigung

Die Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« umfasst Standardbeschäftigte und geringfügig Beschäftigte sowie freie Dienstverträge und Werkverträge und sonstige Formen der Beschäftigung (AMSG-Förderungen, Zivildienst, Auszahlungen aus der Bauarbeiterurlaubs-kassa).

Unterbrechungen der Erwerbskarriere

Von einer Unterbrechung der Erwerbskarriere wird dann gesprochen, wenn die Beschäftigung (vollversicherungspflichtige Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung und selbstständige Beschäftigung) durch eine Episode an Arbeitslosigkeit oder erwerbsferne Position unterbrochen wird.

**Verzeichnis der
Tabellen**

Tabelle 1	<i>Karrieretypen älterer Frauen und Männer</i> Beschäftigungstage und Anteile der Personen mit bestimmten Karrieretypen für das Jahr 1999	26
Tabelle 2	<i>Erwerbskarrieren älterer Frauen und Männer mit gestörten Karrieren</i>	27
Tabelle 3	<i>Beschäftigungsdauern älterer Frauen und Männer im Jahr 1999</i>	28
Tabelle 4	<i>Einkommen älterer Frauen und Männer in den Jahren 1996–1998</i> Beträge in Schilling (gerundet) pro Monat	29
Tabelle 5	<i>Einkommen älterer Frauen und Männer mit kompakten Erwerbskarrieren in den Jahren 1996–1998</i> Beträge in Schilling (gerundet) pro Monat	30
Tabelle 6	<i>Einkommen älterer Frauen und Männer mit stabilisierten Erwerbskarrieren in den Jahren 1996–1998</i> Beträge in Schilling (gerundet) pro Monat	31
Tabelle 7	<i>Einkommen älterer Frauen und Männer mit fragmentierten Erwerbskarrieren in den Jahren 1996–1998</i> Beträge in Schilling (gerundet) pro Monat	32
Tabelle 8	<i>Einkommen älterer Frauen und Männer mit gestörten Erwerbskarrieren in den Jahren 1996–1998</i> Beträge in Schilling (gerundet) pro Monat	33
Tabelle 9	<i>Wege in die Standardbeschäftigung nach Arbeitsmarktpositionen</i> Zahl der Übergänge absolut und in Prozent, 1999	41

Tabelle 10		
	<i>Wege aus der Standardbeschäftigung nach Arbeitsmarktpositionen</i>	
	Zahl der Übergänge absolut und in Prozent, 1999	42
Tabelle 11		
	<i>Dauer der Standardbeschäftigung</i>	
	Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen, 1999	43
Tabelle 12		
	<i>Wege in die Arbeitslosigkeit</i>	
	Zahl der Übergänge absolut und in Prozent, 1999	44
Tabelle 13		
	<i>Wege aus der Arbeitslosigkeit</i>	
	Zahl der Übergänge absolut und in Prozent, 1999	45
Tabelle 14		
	<i>Dauer der Arbeitslosigkeit</i>	
	Zahl der Beendigungen nach Dauerklassen, 1999	46

**Verzeichnis der
Grafiken**

Grafik 1	Warum eine erhöhte Erwerbsbeteiligung? Sog- und Druckfaktoren am Arbeitsmarkt	9
Grafik 2	Steigende Erwerbsbeteiligung Aktivitätsquoten 1994–1999	10
Grafik 3	Elemente einer Erwerbskarriere	11
Grafik 4	Zentraler Personenkreis	12
Grafik 5	Kompakte und stabilisierte Erwerbskarrieren Exemplarische Verläufe 1996–1999	13
Grafik 6	Fragmentierte und gestörte Erwerbskarrieren Exemplarische Verläufe 1996–1999	14
Grafik 7	Geringe Beschäftigungsdauern aufgrund von Störungen Zahl der Beschäftigungstage pro Person im Jahr 1999	15
Grafik 8	Geschmälerete Einkommensbasis Bruttobeträge in Schilling pro Monat 1998	16
Grafik 9	Ungleiche Chancen für Frauen und Männer Anteile der Karrieren 1999	18
Grafik 10	Kompakte Karrieren ermöglichen überdurchschnittlichen Verdienst Schillingbruttobeträge pro Monat 1998 für Personen mit kompakter Karriere	19
Grafik 11	Gestörte Karrieren: Ursachen und Folgen	20

Grafik 12	<i>Abnehmende Verdienstchancen für Personen mit gestörten Karrieren</i> Einkommensentwicklung in den Jahren 1996–1998	21
Grafik 13	<i>Frauen gelingt Stabilisierung häufiger</i> Anteil am Kreis der Personen mit stabilisierten Karrieren im Jahr 1999	22
Grafik 14	<i>Kosten der Stabilisierung</i> Einkommen von Personen mit stabilen Karrieren in den Jahren 1996–1998	23
Grafik 15	<i>Fragmentierte Beschäftigung bei hohem Verdienst</i> Bruttobeträge in Schilling pro Monat 1998	24
Grafik 16	<i>Stabiler Anteil fragmentierter Karrieren</i> Anteil der Personen mit fragmentierten Karrieren nach Alter 1999	25
Grafik 17	<i>Erneut in Beschäftigung</i> Zahl der Übertritte von Personen »älter als 45« in Beschäftigung im Jahr 1999	35
Grafik 18	<i>Hohes Unterbrechungsrisiko</i> Zahl der Übertritte von Personen »älter als 45« aus Beschäftigung im Jahr 1999	36
Grafik 19	<i>Zunehmende Beschäftigungsdauern</i> Anteil der 1999 beendeten Beschäftigungsabschnitte nach Beschäftigungsdauer	37
Grafik 20	<i>Rückkehr in die Arbeitslosigkeit aus erwerbsfernen Positionen</i> Anteil der Übergänge in Arbeitslosigkeit 1999 in %	38

Grafik 21

Risiko von Dauerarbeitslosigkeit steigt

Anteil der 1999 beendeten

Arbeitslosigkeitsepisoden nach ihren Dauern 39

Grafik 22

Was folgt auf die Arbeitslosigkeit?

Anteil der Übertritte aus der Arbeitslosigkeit, 1999 40
